

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

201 (22.7.1913) Erstes bis Drittes Blatt

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen:
die einseitige Kolonelle
ob. deren Raum 20 Pfennig.
Reklamezeile 50 Pfennig.
Rabatt nach Tarif.
Anzeigenannahme:
größere spätest. bis 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanzeige:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 894.

Bezugspreis:
in Karlsruhe und Vor-
orten: frei ins Haus
geliefert vierteljährlich
ab. an den Ausgabestellen ab-
geholt monatlich 50 Pfennig.
Auswärts frei ins
Haus geliefert viertel-
jährlich 2.22. Am Post-
schalter abgeholt M. 1.80.
Einzelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition:
Ritterstraße Nr. 1.

110. Jahrg. Nr. 201. Dienstag, den 22. Juli 1913. Erstes Blatt.

Gefundener: Gustav Koppert; verantwortlich für Politik: F. Straub; für Baden, Votales und Sport: i. B. S. Weid; für den übrigen Teil: S. Weid; für Inserate: P. Kuhnmann. Druck und Verlag: C. S. Müllerische Hofbuchhandlung m. b. H. in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Friedenau, Fregestraße 4. Tel. Amt Umland 2902. — Für unerlangte Manuskripte oder Druckfahnen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Der Kampf um den nationalen Gedanken in Lothringen.

(Von unserem Straßburger Mitarbeiter.)
Nur langsam haben sich altdeutsche Parteivorstellungen auf dem außerordentlich spröden Boden Lothringens Bahn gebrochen. In den Einwanderungs-
zentren, vor allem Metz und Diedenhofen, wo sich mit den altdeutschen Arbeitern, Beamten und Groß-
industriellen auch die politischen Begriffe Altdeutsch-
lands einbürgerten, entstanden die ersten Ansätze zu
Parteiorganisationen, die sich nach Lebensansichtungen
unterschieden und nicht bloß auf den Namen irgend
eines Notabeln eingeschworen waren. So schufen
allmählich das Zentrum, die Sozialdemokratie und die
Liberalen Landespartei festen Fuß in Lothringen.
Wollten diese Parteien erstarken, so mußten sie unbeding-
t versuchen, Einfluß auf die einheimischen
Elemente zu gewinnen. Dabei war aber eine Aus-
einandersetzung mit nationalen Fragen unerläßlich.
Nur die internationale Sozialdemokratie durfte
sich dies schenken. Das Zentrum teilte sich ganz ein-
fach in zwei Richtungen, eine mehr nationale alt-
deutsche, deren Hauptstützpunkte Metz und Saargemünd
sind, und eine stark partikuläristische, die im fran-
zösischen Sprachgebiet Lothringens vorherrscht. Beide
Richtungen haben ihre eigene Presse und ihre eigenen
Führer. In Metz erscheinen die „Lothringer Volks-
stimme“ und der „Lorraine“. Beide Blätter stehen
unter dem Schirm von Ehrenmitgliedern und lesen
sich doch gegenseitig bisweilen recht energisch die
Leiden. Das Zentrum kann sich eben ruhig zwei Rich-
tungen leisten. Der gemeinsame „Ultramontanismus“
und der gemeinsame Haß gegen den Liberalismus
bindet die Kerntaten immer wieder. Die „Lothringer
Volksstimme“ gab bei den letzten Reichstagswahlen un-
verhohlen die Parole für den klerikal-natio-
nalistischen Souveränitätspräsidenten Laforce aus,
und der „Lorraine“ macht jetzt ebenso ruhig Pro-
paganda für den deutschen Katholikentag in
Metz.

Anders lag die Sache beim Liberalismus, der nun
einmal um eine prinzipielle Entschiedenheit gegenüber
nationalen Fragen nicht herumkommt. Elsch-Loth-
ringens zählte lange zu den wenigen Gauen deutscher
Erde, in denen die Liberalen ihre Kraft nicht zer-
spalteten, sondern sich um ein Banner scharten. Um
diese Einmütigkeit zu erreichen, hatte die Liberale
Landespartei allerdings von vornherein auf alle na-
tional unzuverlässigen Elemente ebenso verzichtet
müssen wie auf die radikal-demokratischen. Was sie
dabei vielleicht an Augenblickserfolge einbüßte, wurde
reichlich wettgemacht durch den Einfluß, den sie als
liberale und im großen ganzen nationale Partei auf
die Politik der Regierung hatte.
Aber gebendet durch die Erfolge, die das Zen-
trum im Bunde mit dem Nationalismus bei den ersten
Landtagswahlen im Reichsland errungen hatte, be-
gannen die Führer des elsch-lothringischen Liberalismus
an ihrer Taktik irre zu werden. Es erfolgte die Grün-
dung der elsch-lothringischen Fortschrittspartei, einer Ver-
einigung von Liberalen, Demokraten und sogenannten
Unabhängigen (des antikerikalen Ultrapartikularisten).
Diesen Weg mitzugehen, weigerten sich die loth-
ringischen Liberalen, in erster Linie wohl mit Rück-
sicht auf den starken Prozentsatz deutscher, national-
liberaler Elemente in ihren Reihen. Sie hielten im
ganzen am Programm der alten elsch-lothringischen
Liberalen Landespartei fest, nannten sich aber loth-
ringische Fortschrittspartei.

Die Elsch-Lothringische Mittelpartei,
die zunächst als ein Protest gegen die nationalistische
Verseuchung des reichsständischen Parteilebens und
gegen die Radikalisierung des elsch-lothringischen Liberalismus
gegründet worden war, die es als ihre ureigenste Auf-
gabe betrachtete, einmal klar und deutlich frei und
offen auszusprechen, was allen nationalgesinnten Ein-
heimischen und Eingewanderten längst auf der Zunge
lag, die aber auch mit dem unzweideutigen Bekenntnis
zu Kaiser und Reich ein gesundes Wirtschafts-
programm verband, nahm gegenüber der Elsch-lothringischen
Fortschrittspartei, deren „entschiedener Partikularis-
mus“ mehr als verdächtig war, eine entschlossene
Kampfstellung ein. Dagegen verhielt sie sich gegen-
über der Lothringischen Fortschrittspartei zunächst ab-
wartend. Wenn nämlich die Verprechungen, die der
Abg. Donnevert als Vorsitzender für die Lothringische
Fortschrittspartei abgegeben hatte, gehalten worden
wären, dann wäre sofort Gemeinsames in den Be-
strebungen beider Parteien gelegen, daß es ein Wider-
stand gewesen wäre, sich feindselig gegenüber zu treten.
Daraus ergab sich aber für die Mittelpartei wieder die
Pflicht noch die Möglichkeit, Lothringen aus ihrer Or-
ganisation einfach auszuschließen. Elsch-Lothringen
ist ein einheitliches staatliches Gebilde. Je stärker das
Bestreben im Lande wird, als Einheit bundesstaatliche
Selbständigkeit zu erlangen, je mehr man dieses Be-
streben als berechtigt anerkennt, um so notwendiger
erscheint ein festes Zusammenhalten der disparaten
Landesteile in politischer Beziehung. Einheitlich muß
daher auch die parteipolitische Vertretung der In-
teressen des Landes sein.
Aberdem zwang auch die Erfahrung, die man mit
der Liberalen Landespartei gemacht hatte, künftig Vor-

sicht waken zu lassen. „Je besser wir gerüstet sind“,
so dachte man, „um so weniger werden wir peinlichen
Ueberforschungen ausgesetzt sein, und um so mehr Rück-
halt wird eine Nachbarorganisation an uns haben,
wenn sich etwa auch in ihr Radikalisierungsbestre-
bungen geltend machen sollten“.

Wie recht die Gründer der Mittelpartei mit dieser
ihrer Ermüdung hatten, sollte sich bald zeigen. Da wo
die Lothringische Fortschrittspartei am meisten hätte
wirken können, in der Zweiten Kammer des Land-
tags, verlagte sie. Die beiden ihr angehörenden Mit-

glieder, die Abg. Hinsberg und Donnevert, traten von
vornherein der Fortschrittlichen Fraktion bei und
konnten sich deren Stimmungen und Beschlüssen nicht
entziehen. Schon bei der ersten Gelegenheit, wo es
galt, in nationaler Beziehung Farbe zu be-
stimmen, im Falle Grafenstaden, verlagten beide.
Der eine entzog sich durch Fernbleiben der Abstim-
mung, während der andere durch seine Zustimmung
zu dem Mißtrauensvotum gegen die Regierung sich
mit den nationalistischen Schreibern solidarisierte. Es
dann allerdings durch die Vortragsreisen des Herrn

Betterle eine schwere Gefahr für das Land herauf-
beschworen wurde, da protestierte auch Herr Donnevert
gegen den Nationalismus, aber nicht früher und nicht
energischer als die anderen alle, die Hauf, Wolf, Pei-
rottes, Labroise usw. Wenn es den Lothringer Fort-
schrittlichen ernst gewesen wäre mit ihrer nationalen
Ueberzeugung, wenn sie es ehrlich gemeint hätten mit
ihrer Abneigung gegen den politischen Radikalismus,
dann wäre es auch ihre Pflicht und Schuldigkeit ge-
wesen, das Tischstuch zwischen sich und den Elsch-
Fortschrittlichen zu durchschneiden.

Inzwischen zog die Mittelpartei in Lothringen we-
tere Kreise. Viele, und insbesondere maßgebende
Männer der Lothringer Großindustrie scharten sich ent-
schlossen um ihre Fahne. In der Fortschrittspartei
selber aber rührte sich mächtig der rechte Flügel, der
seinen Hauptstützpunkt in Diedenhofen hat. Herr
Donnevert begann zu verhandeln. Die Verhandlungen
scheiterten. Sie scheiterten vor allem deshalb, weil
Herr Donnevert aus taktischen Gründen sich weigerte,
in das Programm der Fortschrittspartei ein klares und
unzweideutiges Bekenntnis zur Monarchie aufzu-
nehmen. Gewiß, auch die Parteien im Reich nehmen
zu dieser Frage in ihren Programmen keine Stellung.
Dort aber, wo man es mit endgültig geregelten Ver-
fassungszuständen zu tun hat, steht die Frage
nicht wie hier im Reichslande zur Diskussion, wo sie
gerade von den Fortschrittlichen angegriffen wurde
und wo man an ihr ehrlicher Weise nicht vorbeikam.

Am 7. Juli fand nun in Metz der zweite Vertreter-
tag der Lothringer Fortschrittspartei statt. Selbst der
Reid muß es Herrn Donnevert lassen: Er hat sich alle
Mühe gegeben, den unliebsamen Störenfried totzu-
schlagen, sogar eine Resolution wurde angenommen,
morin mit aller Entschiedenheit „die aus mittelpartei-
lichen Kreisen erhobenen, die Grundzüge und Ziele der
Lothringer Fortschrittspartei entstellenden und ver-
dächtigenden Angriffe zurückgewiesen werden und dem-
gegenüber erneut der Charakter der Partei als einer
die Liberalen und Fortschrittler aller Schattierungen
umfassenden, wahrhaft bürgerlichen Mittelpartei fest-
gestellt wird, die die Vertretung der berechtigten elsch-
lothringischen Interessen im bewußten Anschluß an
Kaiser und Reich verfolgt.“ Nun könnte ja die Mittel-
partei mit dem von ihr erzielten Erfolge an sich zu-
frieden sein. Wenn das nationale Gewissen der Fort-
schrittler Lothringens wirklich erwacht ist, so ist das
sicher zum guten Teil der Erziehungsarbeit der Mittel-
partei zu danken. Aber hat nicht Herr Donnevert
schon beim ersten Vertretertag der Fortschrittler ähn-
liche Worte gefunden und ist dann doch mit seinen
elsch-lothringischen Freunden durch Dick und Dünn ge-
gangen?

Der Mut aber, der zweifellos zu dem Bekenntnis
zu Kaiser und Reich gehörte, hat nicht einmal von der
Abfassung der Resolution bis zur endgültigen Fest-
stellung des Parteiprogramms angehalten. Und doch
hätten sich die Führer der Lothringer Fortschrittler
sagen müssen, daß das Bekenntnis zu Kaiser und
Reich an der Spitze ihres Programms ein ganz an-
deres Gewicht gehabt hätte als in einer Gelegenheits-
resolution und im Programm für alle Mitglieder der
Partei bindend gewesen wäre, was von jener Reso-
lution ernstlich nicht behauptet werden kann. Das
Programm zeigt zwar sehr viele offenbar beabsichtigte
Anklänge an das Mittelpartei-Programm, worauf wir
indessen heute ebensowenig eingehen wollen wie auf
die erheblichen Unterschiede in wirtschaftlichen und so-
zialpolitischen Fragen; entscheidend aber für die Be-
urteilung des lothringischen Fortschritts pro-
grammes ist das, was in dem Programm nicht
enthalten ist. Das Bekenntnis zur Monarchie, das
Verlangen der Ausgestaltung der Verfassung Elsch-
Lothringens auf monarchischer Basis, die un-
zweideutige Ablehnung des Nationalismus auch da,
wo er als „entschiedener Partikularismus“ maskiert
auftritt, sucht man vergeblich im Programm der Don-
nevertischen Fortschrittspartei.

Diese Lücken allein genügen, um der Elsch-Loth-
ringischen Mittelpartei die energischste Arbeit
für ihr nationales und monarchisches Programm in
Lothringen zur Pflicht zu machen. Sie sollten
auch den nationalliberal gesinnten Mitgliedern der
Lothringer Fortschrittspartei Anlaß zu erster Prüfung
der Frage geben, ob sie ein Verbleiben in der Fort-
schrittspartei mit ihren nationalen und monarchischen
Anschauungen vereinigen können.

Deutsches Reich.

**Eine wichtige Entscheidung für Handwerks-
meister.**
Das Landgericht Hannover hat vor kurzem als
Berufungsinstanz eine Entscheidung getroffen, die
verdient, namentlich in den Kreisen des Handwerks
weiter bekannt zu werden.
Ein Bäckermeister hatte seinem Lehrling einige
hundert Mark mit dem Auftrag übergeben, den Be-
trag bei Herrn K. zu bezahlen, und zwar handelte
es sich um Hypothekengelder. Der Lehrling führte
nun aber das Geld nicht ab, und als der Gläubiger
den Bäckermeister deswegen mahnte, erklärte der
Lehrling das Geld verloren zu haben. Nunmehr
strenge der Bäckermeister gegen den Vater des Leh-
rlings die Klage auf Erstattung der seinem Sohne
übergebenen Summe an. Zur Begründung seiner

Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Die Friedensverhandlungen.

(Eigener Drahtbericht.)

f. Belgrad, 21. Juli. Unerwartet traf die Jufage
der bulgarischen Regierung, Friedensunter-
händler zu entsenden, ein. Sie wurden von dem
Kommandeur der dritten Armee nach Risch geleitet.
Risch wachte unterdessen mit den Regierungen
von Athen und Belgrad Depeschen. Der Friedens-
schluß wird als unmittelbar bevorstehend bezeichnet.
Vorläufig ist noch ungewiß, ob die Ministerpräsi-
den der vier Staaten in Risch selbst oder auf rumä-
nischem Boden zusammenkommen werden.

Die rumänischen Bedingungen.

(Eigener Drahtbericht.)

Bukarest, 21. Juli. (Melbung des Wiener
Korr.-Bureaus.) In der heute Nacht hier ein-
getroffenen, durch Vermittlung der
italienischen Gesandtschaft am 21. d. M. von der
rumänischen Regierung mitgeteilten amtlichen De-
pesche der bulgarischen Regierung, nimmt diese
alle rumänischen Bedingungen an. Sie betont insbe-
sondere, daß Bulgarien den Krieg gegen Griechenland
und Serbien nicht fortsetzen werde, auch wenn es sich
jetzt mit Rumänien verständigt. Eine Depesche gleichen
Inhaltes traf von König Ferdinand an König
Carol von Rumänien ein.

f. Bukarest, 21. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die
Antwort der Regierung auf die Friedensvorschläge
Bulgariens enthält als wichtige Bedingung die fol-
genden beiden Punkte: 1. Die Grenze zur Türkei
Rabitsch, wie sie die rumänische Regierung in
ihrer Note an die Mächte angegeben hat. 2. Die im
Nord-Westen von Bulgarien stehenden Truppen wer-
den erst nach dem endgültigen Friedens-
schluß zurückgezogen.

Sofia, 21. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Meldung der
Agence Bulgare. (Beripätet eingetroffen.) Ein ru-
mänisches Kavalleriebetachment, das den Bahnhof
und das Telegraphenamt in Borna besetzt hatte,
verließ gestern die Stadt. Die Kabelverbindung mit
Sofia ist wieder hergestellt.

w. Bukarest, 21. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die
Regierung antwortet heute Abend auf die bulga-
rische Note. Die offizielle „Politika“ versichert,
die Regierung sei der Ansicht, daß die Friedens-
verhandlungen zwischen allen Kriegfüh-
renden gleichzeitig stattfinden haben.
Das Blatt demontiert die Meldung von der
Unterzeichnung eines rumänisch-
bulgarischen Waffenstillstandes.
Man fügt hinzu, daß die Regierung fest ent-
schlossen sei, die Frage der Unterbre-
chung der Feindseligkeiten von der
jenigen der Friedenssprachen
zu trennen. Die Einstellung der
Feindseligkeiten könne von den beiderseitigen
Abgeordneten des Generalkongresses in irgend einem
Ort des Kriegstheaters verhandelt werden.

(Nach einer bisher unbestätigten Meldung der
„Frankf. Ztg.“ aus Sofia ist der Vormarsch der
rumänischen Armee eingestellt worden.)

Der Vormarsch der Türken auf Adrianopel.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Sofia, 21. Juli. Es bestätigt sich nicht, daß Enver
Bey bereits in Adrianopel eingezogen ist. Von Di-
motika her mit Kavalleriedivisionen vorrückend,
wurde er von Bulgaren angegriffen und in einen
Kampf verwickelt, der noch andauert. Da-
gegen sind die Türken in Kirkilisse eingedrungen
und haben die Stadt besetzt.

Sofia, 21. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Meldung der
Agence Bulgare. (Beripätet eingetroffen.) Gestern
abend besetzten zwei türkische Kompagnien mit einer
Escadron Kavallerie Ilkumkprue. Die von den
Bulgaren freigegebenen türkischen Gefangenen bilden
Banden, welche Thrazien überschwemmen und die
Dörfer ausplündern. Die Bevölkerung ergreift die
Flucht. Alle Wege sind von Flüchtlingen über-
schwemmt. Es wurden alle Maßnahmen getroffen,
um die Ruhe und Ordnung zu sichern.

w. London, 21. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Das
Unterhausmitglied Buxton (liberal) fragt an,
ob die Grenzlinie Enos-Midia die Zustimmung
der Mächte erhalten habe, und ob ihre Ver-
letzung eine Verleumdung für die Mächte sei, und
welche Schritte die Mächte zu tun gedächten, um
ihrer Entscheidung Achtung zu verschaffen. Par-

lamentssekretär Acland erwiderte, die Grenze

Enos-Midia sei durch den Londoner Vertrag
festgesetzt worden. Dieser Vertrag sei unter
Mitwirkung der Mächte geschlossen worden, als
sie zwischen der Türkei und den Balkanstaaten
vermittelten. Die Türkei habe der englischen
Regierung gegenüber bis in die letzten Tage
hinein mehr als einmal jede Absicht von sich ge-
wießen, die neue Grenze verlegen zu wollen. Es
seien von den Mächten nachdrücklich Vorstellungen
bei der Türkei erhoben worden, durch welche
ihre von einem solchen Beginnen abgesehen wor-
den sei. Angesichts der neuesten Mitteilungen
in der Presse hätten sich die Mächte auch mit der
Angelegenheit beschäftigt, doch könne er nicht
sagen, was in dieser Beziehung beschlossen wer-
den würde. Whitehouse (liberal) fragt, ob von der
englischen Regierung im Verein mit den
anderen Mächten sofort entsprechende Schritte
getan würden. Acland erwiderte, die Sache
werde heute nachmittag von den Vorkämpfern be-
raten.

Serbisch-rumänische Fühlungnahme.

(Eigener Drahtbericht.)

f. Belgrad, 21. Juli. Die Serben stehen jetzt
vor Biddin. Die Rumänen suchen mit den
Serben bei Ferdinandow Fühlung zu er-
halten. Wegen der jüngsten choleraverdächtigen
Erkrankungen ist der Eisenbahnverkehr Sem-
lin-Belgrad eingestellt worden.

Die Serben dringen in Albanien ein.

(Eigener Drahtbericht.)

Wien, 21. Juli. Die „Albanische Korrespondenz“
meldet aus Skutari: Die Serben, die inner-
halb der Grenze des von der Bosnjasterver-
einigung Albanien zugewiesenen Gebietes starke
Garnisonen geholt haben, haben ihre im nord-
albanischen Gebirge stehenden Truppen um 2000
Mann verstärkt und nach Süden vorge-
schoben, um das Maldefile zu besetzen.
Eine größere Abteilung besetzt bereits das
Malitschen-Gebirge, wobei es zu Kämpfen
zwischen den serbischen Truppen und
Maliforen kam. Die letzteren verloren dabei
gegen 100 Mann.

Verzweifelte Lage in Bulgarien.

(Eigener Drahtbericht.)

w. Sofia, 21. Juli. Angesichts der verzweifeltsten
Lage Bulgariens herrscht hier außerordentliche Auf-
regung. Man ist auf alles gefaßt. Die bulgarische
Armee ist dadurch vollständig lahmgelagert, daß durch
die Zerstörung der über den Bistruß führenden
Brücke die einzige Zufahrtslinie für die Verpflegung
aus dem Norden Bulgariens unterbrochen ist.

w. Sofia, 21. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der
Führer der ersten Armee berichtet, daß in den letzten
Kämpfen von den Serben triessgefangene Offiziere
und Soldaten in der brutalsten Weise nieder-
gemacht wurden. 3000 Flüchtlinge, zum
größten Teile Frauen und Kinder, sind in Sofia
angekommen und sind der Gegenstand der öffentlichen
Barmherzigkeit. Flüchtlinge, an 70 000 Personen, sind
auf dem Wege nach Sofia.

Bulgarische Erfolge im letzten Augenblick?

(Eigener Drahtbericht.)

Sofia, 21. Juli. (Agence Bulgare.) Die Ser-
ben und Griechen ergriffen am 18. und 19. er-
energisch die Offensive. Weinahe auf der gan-
zen Schlachtlinie ist der Angriff zurückgeschlagen
worden. Der gestern Abend von einer Division
für den Feind zurückgeschlagen worden. Die
bulgarischen Truppen verfolgten die serbische
Division. Die griechischen Streitkräfte in der
Stärke zweier Divisionen griffen die bulgari-
schen Truppen zwischen Strumitsa und Mitschewo
an. Die Truppen der ersten Linie, die den
Kampf allein führten, brachten den Angriff zum
Stillstand; sie führten sodann einen Gegen-
angriff aus, schlugen die zwei griechischen Divi-
sionen in die Flucht und verfolgten sie bis 1 Uhr
nachts, wo die Dunkelheit der Verfolgung ein
Ende setzte.

Weitere Depeschen siehe Seite 6.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 12 Seiten.

Klage verwies er auf den Lehrvertrag, nach welchem für Schäden, die der Lehrling dem Lehrherrn zufügt, der gesetzliche Vertreter haftbar ist.

Das Amtsgericht stellte sich zunächst auf die Seite des Bäckereimeisters, verurteilte also den Vater des Lehrlings zur Ersatzung. Das Landgericht Hannover jedoch als Berufungsinstanz gelangte zu einer anderen Auffassung. Es entschied dahin, der Vater sei zur Ersatzung des Geldes nicht verpflichtet.

Unzweifelhaft hat das Landgericht Hannover mit dieser Entscheidung zum Ausdruck bringen wollen, daß es eben unbillig ist, Lehrlinge mit solchen Dienstleistungen zu beschäftigen, die weder mit dem Gewerbebetrieb, noch mit dem Haushalt des Meisters in Beziehung stehen.

Die kath. Kaufmännischen Vereine im Gegensatz zum Zentrum für das Petroleummonopol. Der in Leipzig tagende Kongress katholischer Kaufmännischer Vereinigungen Deutschlands beschäftigte sich auch mit der Frage des Petroleum-Monopols.

Der Adel bei der Kavallerie. Nach der Rangliste der Königlich Preussischen Armee — Stand vom 6. Mai 1913 — gibt es unter den 79 preussischen Kavallerie-Regimentern, die im Durchschnitt 26 Offiziere befragen: 25 exklusiv adelige Regimenter ohne einen einzigen bürgerlichen Offizier, 17 stark adelig mit 1 bis höchstens 5, fünf überwiegend adelig mit 9 bis 12, 17 überwiegend bürgerliche mit 14 bis 20 und endlich 15 fast ganz bürgerliche mit 21 bis 27 bürgerlichen Offizieren.

Badische Politik.

Dotation statt Kirchensteuererhöhung.

Gelegentlich der liberalen Kandidatenaufstellung in Singen führte nach den „Singer Nachrichten“ Nr. 156 der Abg. Schmid folgendes aus:

Wie ich Oly wiederfand.

Eine heitere Geschichte von Carl Enderfen.

Heute nacht war ich in einem sinnlosen Zustande nach Hause gekommen. Aber ich hatte, als ich in meinem dem Auto entstieg, keine tadelnden Gefühle für mich, die letzte Autonacht vor meiner Heirat schien mir ein alles ausgleichendes Ereignis. Mit Tränen küßte ich dem Chauffeur die Hand und legte einen Louis in seine Schwielen — das alles passierte in Paris, wie ich sogleich erwähnen will — und sagte zu ihm: Vergessen Sie mich nicht, mein Lieber, und grüßen Sie Yvonne. Ich meinte und die Sonne ging schon auf und der Chauffeur fuhr weg. Aus dem Vorgarten nahm ich eine Rose und steckte sie in den Frack. Dann zog ich mich auf dem Treppengeländer zu meiner Wohnung hinauf, immer auf dem Beibe liegend, eine äußerst mühselige Art der Bewegung, wie ich verfahren darf. Dabei dachte ich sehr angestrengt nach, wer wohl das Mädchen sein möchte, das vorgestern seinen Geliebten in der Rue de Paoli erschossen hat, an den Plakatsäulen klebte eine Bekanntmachung und ihr hübsches Bild darüber, und ich übte alle Vornamen, die ich kannte, welcher zu ihr passen möchte. Finde ich einen, der ihr ähnlich sieht, kann die Polizei sie leicht finden, überlegte ich und sann nach.

Mein Bett, in dem ich zu schlafen pflege, ist zwei Meter breit, drei Meter lang und enthält zahllose Kissen. Man kann sich vorstellen, wie peinlich ich berührt war, als ich nach dieser Nacht aus einem solchen Bette um halb neun Uhr morgens durch meinen bleichen Diener Fritz gemeldet wurde. Ihm voran ging Irma, meine zu Besuch weilende Kusine, in einem blauroten Kimono und sagte mit kalter Verzweiflung: „Du bist erledigt.“

„Ja“, sagte ich, um nicht zu widersprechen, und fing an, weiter zu schlafen.

Sie war erst sechzehn Jahre und hatte zum erstenmal einen Gerichtswohlfahrer bei der Arbeit gesehen. Darum stand sie zu Tode erschreckt und wurde nur durch ihre Berührung für mich aufrechterhalten.

Du bist gepöndelt“, fuhr sie fort.

„Bezüglich des Dotationsgesetzes verdrängt das Zentrum die Nationalliberalen trotz der Versicherungen ihres Führers; für sich nehme aber das Zentrum in Anspruch, den Ausführungen seiner Führer Glauben zu schenken. Die national-liberale Fraktion stimmt auch im kommenden Landtage für die Dotation.“

Landtagskandidaturen.

Säckingen, 21. Juli. Eine aus allen Teilen des Wahlkreises Säckingen-Schoppheim-Waldshut zahlreich besuchte Vertrauensmännerkonferenz der Zentrumspartei bedauerte die definitive Ablehnung einer abermaligen Kandidatur seitens des bisherigen Vertreters des Wahlkreises, des Geistlichen Rats Dieterle in Waldkirch, und stellte als Kandidaten Bürgermeister Albiez von Wehr auf.

Eberbach, 21. Juli. Auf Vorschlag des fortschrittlichen Vereins Eberbach wurde der frühere Kandidat für diesen Kreis, Herr Hauptlehrer Kaugmann in Rodenau bei Eberbach, wieder als Kandidat der Fortschritt. Volkspartei aufgestellt. — Der zweite Vorschlag der Landespartei, Prof. Reinhold Helbing, erstattete Bericht über die Verhandlungen und begründete das schließlich getroffene Wahlabkommen, das für Heidelberg-Eberbach die Aufstellung von Sonderkandidaten aller drei Linksparteien vorsieht. Daran schloß sich eine längere Aussprache, die sich auf einzelne tatsächliche Fragen des Abkommens bezog und zu allgemeiner Befriedigung schloß.

Aus Baden.

Hofbericht.

Karlsruhe, 21. Juli. Am gestrigen Sonntag besuchten K. K. Hoheiten der Großherzogin und die Großherzogin den Gottesdienst in der Schlosskirche.

Heute vormittag empfing S. K. H. der Großherzog die Minister Dr. Freiherr v. Bodmann und Dr. Böhm zu kurzen Vorträgen. Nachmittags folgten die Vorträge der Geheimräte Dr. Freiherr v. Babo und Dr. v. Nicolai.

Amliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.

Der Großherzog hat dem Ingenieur Heinrich Schuch bei der Deutschen Luftschiffahrtsaktiengesellschaft z. Zt. in Leipzig die nachgelagerte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen königlich schweidischen Wapazzeichens erteilt, dem ordentlichen Professor der Geologie und Paläontologie Dr. Wilhelm Salomon an der Universität Heidelberg den Titel Geheimen Hofrats, dem Brovadozenten in der naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät der Universität Freiburg Dr. Wolfgang Gaebe den Titel außerordentlichen Professor verliehen und den Titel Zentralrat Dr. Karl Rittermaier in Heidelberg zum Geheimen Medizinalrat ernannt. Ferner hat der Großherzog unter dem 5. Juli 1913 die Revisoren Adolf Dürr und Karl Wiedert beim Ministerium des Kultus und Unterrichts unter Verleihung des Titels Oberrevisor, den Registrator Emil Konrad beim Ministerium des Kultus und Unterrichts und den Verwaltungsführer Albert Bausch bei der Verwaltung der Technischen Hochschule in Karlsruhe unter Verleihung des Titels Oberverwaltungssekretär, den Revisor Eduard Wendler beim katholischen Oberverwaltungsrat unter Verleihung des Titels Oberrevisor, den Finanzsekretär Otto Häpfl bei der katholischen Stiftungsverwaltung in Karlsruhe unter Verleihung des Titels Oberverwaltungssekretär, sowie die Reallehrer Jakob Müller an der höheren Mädchenschule in Pforzheim, Dagobert Kimmle am Gymnasium in Donaueschingen, Julius Bed an der Realschule in Oberkirch und den Zeichenlehrer Karl

Rutter am Gymnasium Durlach auf 1. Juli 1913 landesherrlich ange stellt.

Der Großherzog hat den Professor Robert Bender an der Oberrealschule mit Handelsrealschule in Mannheim in gleicher Eigenschaft an die Oberrealschule mit Realgymnasium in Baden versetzt. Das Ministerium des Innern hat unterm 12. Juli 1913 den etatsmäßigen Revisionsassistenten Karl Schuele in Neustadt dem Bezirksamt Mannheim zur Ausschleusleistung im Revisionsdienst zugeteilt.

Das Gesetzes- und Verordnungsblatt enthält in Nr. 26 folgende Bekanntmachungen und Verordnungen: des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses, der Justiz und des Auswärtigen: Aenderung der Telegraphenordnung für das Deutsche Reich vom 16. Juni 1904 betreffend; die Führung der Grund- und Pflanzbücher in der Zwischenzeit betreffend; des Ministeriums des Kultus und Unterrichts: den wahlfreien Väterunterricht an den Oberrealschulen und Realschulen betreffend; des Ministeriums der Finanzen: den Vollzug der Reichsversicherungsordnung betreffend.

Pforzheim, 21. Juli. Schon lange wünscht Pforzheim ein eigenes Landgericht. Gerichtsfälle gibt es hier genug und Karlsruhe ist überlastet, der Verkehr dahin un bequem. Jetzt scheint Aussicht auf baldige Gewährung des Wunsches vorhanden. Dieser Tage soll sich der Bürgerausschuß mit der Abgabe eines Bauplanes (8000 Quadratmeter städtisches Gelände auf dem früher Bendischer Hof) beschäftigen. Das Gebäude soll gemeinsam für Landgericht, Amtsgericht und die jetzt untergebrachten Notariate vorgesehen werden.

Mannheim, 21. Juli. Ein folgenschweres Unglück ereignete sich auf dem im hiesigen Hafen verankerten Schiffe „Fendel 6“. Das Schiff enthielt u. a. eine Ladung Karbid. Infolge Eindringens von Wasser in das Schiff entzündeten sich Karbid. Der 33 Jahre alte Schiffer Ludwig Neuer und dessen Frau Marie, die auf dem Boot wohnten, atmeten die Gase ein und waren schon dem Tode nahe, als Hilfe kam. Beide wurden ins allgemeine Krankenhaus überführt, die Frau starb während des Transports, der Mann ist noch nicht außer Lebensgefahr.

Heidersbach, Amt Buchen, 20. Juli. Die ungünstige Witterung verzögert die Ernte ungemein. In normalen Jahren befand sich um diese Zeit der größte Teil der Frucht unter Dach. Dieses Jahr sind die Weizenhalme noch grasgrün, so daß es Mitte August werden dürfte, wenn bei einigermaßen günstiger Witterung das sonst prächtig stehende Getreide eingeheimt werden kann.

Konstanz, 21. Juli. Infolge der anhaltenden Regenfälle ist der Bodensee in ständigem Steigen begriffen; von Samstag auf heute ist der See wiederum um 22 Zentimeter gestiegen und steht gegenwärtig auf 4 Meter 76 Zentimeter. Die tiefer gelegenen Keller sind vielfach bereits überschwemmt worden.

Aus dem Stadtkreise.

Der Großherzog und die Großherzogin begeben sich morgen früh 5 Uhr zu längerem Aufenthalt nach Gengenau in Tirol.

Todesfall. Herr Caspar Stein, der langjährige Geschäftsführer der bekannten Ammonen-Expedition Haagenstein & Vogler, A.-G., ist am Sonntagabend unerwartet gestorben. Auf der Fahrt von Herrenal nach Karlsruhe hat ein Schlaganfall seinem Leben ein Ende gesetzt. (Wir haben über den bedauerlichen Fall gestern schon berichtet.)

Fremdenverkehr. Die Bestimmungen des § 4 der Fremden-meldeordnung für die Stadt Karlsruhe (abgedruckt im amtlichen Verbindungs-

blatt Nr. 23 vom 3. September 1912) scheinen den Beteiligten vielfach nicht bekannt zu sein. Nach dieser Bestimmung sind Personen, auch wenn sie nicht Gastwirte oder Inhaber von Fremdenpensionen und dergleichen Unterkunftsanstalten sind, verpflichtet, Fremde anzumelden, die gegen Entgelt vorübergehend beherbergen. Zu diesen Fremden gehören beispielsweise Wehbediensteter, Artisten des Colosseums, Personen, die sich hier einem Examen unterziehen wollen usw. Die Anmeldepflicht hat bis spätestens 7 Uhr morgens auf der Polizeiwache im Bezirksamtgebäude schriftlich unter Vorlegung des vorgefertigten Fremdenzettels zu erfolgen. Die Anmeldepflicht ist auf den Polizeiwachen zu erhalten. Fremde, welche bei den genannten Personen ununterbrochen 6 Wochen wohnen, unterliegen mit Beginn der siebenten Woche der Meldepflicht nach den allgemeinen Meldevorschriften.

Venezianische Nacht im Stadtpark. Wir machen nochmals auf den heute abend 8 Uhr im Stadtpark zu den gewöhnlichen Eintrittspreisen von 30 s bis 60 s stattfindenden „Venezianischen Abend“ der Leibgardietruppe aufmerksam. Die Umgebungen des Sees wird durch buntpfarbige Lampen reich ausgeschmückt sein. Die Boote werden ebenfalls mit Lampen und teilweise auch mit Girlanden geschmückt werden. Die Mandolinen-Serenade auf dem See beginnt um 9 Uhr. Die Mitfahrer werden gebeten, bei der Auffahrt sich den Anordnungen des Leiters zu fügen, damit durch harmonisches Zusammenwirken ein schönes Bild geschaffen wird. Das Bootsabonnement ist von abends 8 Uhr ab aufgehoben. Für die Benützung der Boote werden in der Zeit von 9 bis 10 Uhr 50 s pro Person erhoben. Bei schlechtem Wetter fällt die Veranstaltung aus. (Siehe Anzeiger.)

Viktoria-Privatschule. (Nachdruck verboten.) Das abgelaufene Schuljahr war das zweite der neugegründeten Viktoria-Privatschule. Gönnerin der Anstalt ist die Großherzogin Witwe Luise. Das Schuljahr wurde, wie wir aus dem Jahresbericht ersehen, mit 23 Schülerinnen begonnen, 17 traten wieder aus und am Schluß waren noch 207 anwesend. Die Verwaltung und Oberleitung liegt in den Händen von Geh. Oberfinanzrat Erleben, Oberamtsrichter Müller und von Regierungsrat Holzmann im Ministerium des Kultus und Unterrichts, der mit der schulpflichtigen Oberleitung betraut ist. Vorberichter ist Fräulein E. Goh. An der Schule wirken im Hauptamt 9 Lehrkräfte und im Nebenamt 29 Lehrkräfte. Mit großer Freude wurde die Neubildung einer „Oberklasse“ mit ansfang 15, später 16 Schülerinnen von Seiten der Beteiligten und deren Eltern begrüßt. Der Lehrplan erfuhr eine Erweiterung durch einen ins Leben gerufenen Tanzkurs; die Neueinrichtung fand so bestenfalls Beifall, daß drei Parallellassen nötig wurden. Die am 17. April vor einem zahlreich erschienenen Publikum abgehaltene Tanzprüfung war vom besten Erfolg begleitet. Für die Seminarstufe wurde der Gelehrtenrat als Pflichtfach eingeführt. Sogardirektor Gräber unterwirft die Schülerinnen von Klasse 2 in Pflanzenpflege. Zu Beginn des abgelaufenen Schuljahres erkrankte Frau Hofrat Maul, die bis dahin den Turnunterricht in den Oberklassen erteilt hatte, bis der Tod sie von ihrem schweren Leiden erlöste. Die Schule wird ihr Andenken in dankbarem Herzen und treuer Anhänglichkeit bewahren. Die Staatsprüfungen der Seminaristinnen fanden im Prinzess-Wilhelm-Stift statt. Alle 12 Beteiligten befanden. Nach der von Prälat Schmittgenner vorgenommenen Religionsprüfung hielt dieser Geistliche mit Lehrkräften und Schülern eine Schlussandacht ab, die in den Herzen aller tiefen Eindruck hinterließ. Die Gönnerin der Anstalt, Großher-

„Soviel ich weiß, werden die Sachen erst acht Tage später abgeholt, ich kann also noch ausschlafen in diesem Bett — adieu, mein Lieb, Du weißt, ich muß schlafen.“

„Außerdem...“
„Ich muß schlafen, und wenn das Haus in die Pfandkammer abgefahren wird, ich muß.“
„Es ist noch etwas Schlimmeres passiert“, redete sie unerbittlich und nachdrücklich weiter. „Die Eltern von Oly sind da.“
„Ich höre. So ein Erwachen. Aber ich blieb ein Charakter.“

„Und wenn die Verlobung zurückgeht, Irma, ich muß schlafen, unbedingt muß ich.“
„Oly ist verschwunden“, spielte das böartige Mädchen seine letzte Karte aus. In diesem Augenblick drängten auch der Mann mit den Siegel, ein Kassenbote mit einem Wechsel und die trostlosen Eltern Olys durch die Tür, die Fritz nicht mehr halten konnte. Da sie nun alle auf einmal sprachen, machte ich den letzten Versuch, zu schlafen, weil ich annahm, es würde im allgemeinen Wirrwarr nicht bemerkt werden. Das gelang mir indes nicht, und ich wurde allseitig gezwungen, aufzustehen, und mich anzukleiden. Noch nicht zwei Stunden hatte ich geschlafen, und man macht sich keinen Begriff von meiner Müdigkeit. Während sie alle an mir angoßen, glückte es mir für Minuten, auf einem Stuhl einzuschlafen, freilich war das rasche und brutale Gewekwerden dann jedesmal besonders heftig. Zwischenbüch tönnten aufgeregte Reden an mein Ohr, die ich eigentlich mit geringerem Interesse anhörte, als man hätte erwarten sollen. Immerhin verstand ich doch, daß Oly, das hübsche und so sehr reiche Kind, das ich zu heiraten die Absicht hatte, abschiedslos die Stadt verlassen und in einem väterlichen Auto (sie chauffierte selbst) bereits die Grenze überfahren hatte. Sie liebte dergleichen Einfälle und Besonderheiten und scheute nichts, um zu Erlebnissen zu kommen. Schon einmal war sie fast ein Jahr lang in der Welt umhergetrieben, um eines Tages wieder am Mittagstisch der Familie zu erscheinen, ohne drei Worte zu verlieren. Jetzt, kurz vor unserer Hochzeit, diese Komödie zu wiederholen, schien mir doch ein wenig zu toll, und aus Verger darüber wachte ich endlich auf. Wie ich nicht leugnen will, bin ich außergewöhnlich faul und tue andere als angenehme Dinge, die leicht verlaufen, aus Grundfaß nicht. Nun aber hatte es den Anschein, als hände ich vor der höchst aufreibenden, atemlosen Arbeit, Oly in Europa zu suchen, etwa so, wie wenn eine Stecknadel im Westall verdeckt ist. Unter den Zimmerlagern der Eltern wurde mir nicht besser zumute, und schließlich versprach ich hochtönig und eigentlich nur, um wenigstens noch in Ruhe frühstücken zu können, in acht Tagen solle die verlorene Tochter wieder wohlbehalten ihren Einzug ins Vaterhaus begeben. Endlich ging man allerseits, und seufzend trank ich den fast kalten Tee. Ich fühlte mich wegen des versäumten Babes unbehaglich. Heute mittag kommt ja wohl auch der Notar, den Wechsel zu protestieren. Und diese törichte Pfändung. Irma verachtet mich und ist ausgegangen. Oly soll ich durch die halbe Welt nachlaufen... was für unangenehme Ausflüchte, man könnte answandern. Wie sie mich gestern ausgepokert haben, gräßlich! Ja, so, heute das Selbstmord bei Chamont, dem Gewinner. Ein gutes Gefühl durchströmte mich, ich lasse den lauten Tee, Irma wie Oly und alle Notare und fahre mit einem hübschen Auto in die Rue Grigoli, wo Chamont zwanzig Zimmer bewohnt. Er ist unglaublich reich und blufft deshalb stets und immer, wenn wir unlimitiert pokern.

Nach dieser guten und erhebenden Episode ging ich langsam die Boulevards des Italiens entlang. Ich dachte über Oly nach. Es muß mir etwas einfallen: Natürlich soll die Polizei arbeiten, wofür lebt sie denn? Aber was wird man sich schon für Mühe geben, für eine Nachforschung der Art. Olys Papa operierte einige Ula Scheine, in allen europäischen Gerichtshöfen klebt ein Aufruf, den niemand liest, und das ist alles. Ja, wenn Oly etwas begangen hätte, wenn sie — gerade gehe ich an einer Säule vorbei, auf der die Geschichte von dem Mädchen steht, das den Geliebten erschoss — wenn sie eine Mörderin wäre, da würde der ganze gewaltige Organismus der Welt Polizei aufbeben, da durchsuchte man jede Ecke der Welt, die französischen Kriminale, Genies im Fach, händeln alle in unserm Dienst, und wehe Dir, Oly! Aber sie hat eben keinen Mord begangen — gut — oder nein — nicht gut — ja, das schon, einen Mord nicht, gewiß nicht, doch wie... wenn... dann...
Ich lausche, daß die Leute umschauen. Alles fiel mir ein. Ich nehme ein Auto und fahre vor die Präfektur.

Mit geheuchelter Atemlosigkeit stehe ich vor dem Kommissar. Dabei blieb ich kalt in der

den, atemlosen Arbeit, Oly in Europa zu suchen, etwa so, wie wenn eine Stecknadel im Westall verdeckt ist. Unter den Zimmerlagern der Eltern wurde mir nicht besser zumute, und schließlich versprach ich hochtönig und eigentlich nur, um wenigstens noch in Ruhe frühstücken zu können, in acht Tagen solle die verlorene Tochter wieder wohlbehalten ihren Einzug ins Vaterhaus begeben. Endlich ging man allerseits, und seufzend trank ich den fast kalten Tee. Ich fühlte mich wegen des versäumten Babes unbehaglich. Heute mittag kommt ja wohl auch der Notar, den Wechsel zu protestieren. Und diese törichte Pfändung. Irma verachtet mich und ist ausgegangen. Oly soll ich durch die halbe Welt nachlaufen... was für unangenehme Ausflüchte, man könnte answandern. Wie sie mich gestern ausgepokert haben, gräßlich! Ja, so, heute das Selbstmord bei Chamont, dem Gewinner. Ein gutes Gefühl durchströmte mich, ich lasse den lauten Tee, Irma wie Oly und alle Notare und fahre mit einem hübschen Auto in die Rue Grigoli, wo Chamont zwanzig Zimmer bewohnt. Er ist unglaublich reich und blufft deshalb stets und immer, wenn wir unlimitiert pokern.

Nach dieser guten und erhebenden Episode ging ich langsam die Boulevards des Italiens entlang. Ich dachte über Oly nach. Es muß mir etwas einfallen: Natürlich soll die Polizei arbeiten, wofür lebt sie denn? Aber was wird man sich schon für Mühe geben, für eine Nachforschung der Art. Olys Papa operierte einige Ula Scheine, in allen europäischen Gerichtshöfen klebt ein Aufruf, den niemand liest, und das ist alles. Ja, wenn Oly etwas begangen hätte, wenn sie — gerade gehe ich an einer Säule vorbei, auf der die Geschichte von dem Mädchen steht, das den Geliebten erschoss — wenn sie eine Mörderin wäre, da würde der ganze gewaltige Organismus der Welt Polizei aufbeben, da durchsuchte man jede Ecke der Welt, die französischen Kriminale, Genies im Fach, händeln alle in unserm Dienst, und wehe Dir, Oly! Aber sie hat eben keinen Mord begangen — gut — oder nein — nicht gut — ja, das schon, einen Mord nicht, gewiß nicht, doch wie... wenn... dann...
Ich lausche, daß die Leute umschauen. Alles fiel mir ein. Ich nehme ein Auto und fahre vor die Präfektur.

Mit geheuchelter Atemlosigkeit stehe ich vor dem Kommissar. Dabei blieb ich kalt in der

Wiene, um dem, was ich sagen wollte, Gewicht zu geben.

„Im Restaurant Taverne hat vor drei Tagen eine unbekannte Dame einen unbekanntem Herrn durch vier Revolverkugeln getötet. Es gelang ihr, zu entkommen. Sie haben bis jetzt keinerlei Anhalt, um wen es sich bei dieser Missetat handelt? Interessiert es Sie, etwas darüber zu erfahren?“
Der Präfekt lächelte höflich und sagte leicht: „Aber gewiß, es ist ja meine Pflicht.“
Ich ärgerte.

„Sie versprechen mir, nicht mehr zu fragen, als ich sage und bestimmte Rücksichten zu nehmen — vor allem, weil es sich um eine sehr gute Familie handelt und es nur Wahrscheinlichkeiten, keine Gewissheiten sind, die ich Ihnen erzählen.“
Der lebenswürdige Herr vor mir lächelte zustimmend. „Mein Chef hat mir die Angelegenheit übergeben, weil er etwas Neugieriges vermutete, Sie dürfen sich auf meinen Satz verlassen.“

„Ich danke Ihnen. Ich will Ihnen kurz die Tatsachen mitteilen. Ich bin mit Fräulein Oly d'Over, einzige Tochter des Herrn d'Over verlobt. Es liegt bereits ein abenteuerliches und ungewöhnliches Leben hinter ihr, eine lebhaftes Oysterie ist bei ihr mit vielem Temperament gemischt. Es fiel mir in letzter Zeit auf, daß sich ihre Reizung für mich verringerte und eine mir unbekannte feierliche Erregung sie ganz beschäftigte. Gestern mittag läutete es, ich öffnete, mein Diener war ausgegangen. Fräulein Oly stand zu meinem Erscheinen draußen und verlangte mit hastiger Stimme mich zu sprechen; als sie in einem Jantouille saß, begann sie eine sehr häßliche und schreckliche Szene, die ich Ihnen im einzelnen nicht schildern kann. Es ergab sich, daß sie jenen unbekanntem Herrn, dessen Namen sie mir auch selbst nicht nennen wollte, erschossen habe, weil er sich weigerte, mit ihr zu fliehen. In vollkommener feierlicher Verwirrung gefand sie mir, der ich überaus erschrocken, die Tat, verlangte Rat und Rettung, rief sich dann pflichtlos los und härmte hinweg, ehe ich mich verlor. Bis ich recht zu mir kam, war es für eine Verfolgung zu spät.“

Ich schwieg mit Absicht.
In gelöstem Ton fuhr ich fort: „Seit dieser Zeit wird Fräulein Oly zu Hause vermißt, man ist ratlos und kann sich ihr Verschwinden nicht erklären. Ich bitte Sie, Herr Präfekt, die El-

ogin-Witwe Kuffe, stattete mannigfache Besuche in allen Klassen ab, wobei sie mit herzgewinnenden Worten bedachte. Eine bedeutungsvolle Stunde war es auch, da, wie alljährlich die Konfirmandinnen und Erstkommuniantinnen, von der Vorsteherin geführt, im Schloß erscheinen durften, um hier sich zu Herzen gehende Worte fürs ganze Leben zu empfangen. Der Gesundheitszustand der Schölerinnen war im ganzen recht befriedigend, der des Kollegiums ließ leider wiederum manches zu wünschen übrig. Auch in diesem Jahre durfte sich die Anzahl mancher geeigneter Geistes von Seiten der Eltern und anderer Gönner erfreuen.

Das an historischen Erinnerungen so reiche Jahr gab Anlaß zu erheblichen Schulfeiern. Den Abschluß des ersten Drittels des Schuljahres bildete am 20. Dezember eine Weihnachtsfeier. Die Gräße der verhinderten Großherzogin-Witwe überbrachte Baronin Radnis. Zu der Kaiser-Geburtsstags-Feier jedoch war Ihre königliche Hoheit persönlich erschienen. Auf ihren Wunsch wurde am 9. März vor einer eingeladenen, weit aus Mitgliedern des Badischen Frauenvereins bestehenden Zuhörerschaft der größte Teil des Festakts wiederholt. Das 25jährige Regierungsjubiläum des Kaisers bildete den letzten Festakt dieses Schuljahres. Großherzogin-Witwe Kuffe ließ sich, am Erscheinen verbindlich, durch Baronin Radnis und Exzellenz v. Gehlens vertreten und sandte einen schönen Vorbericht mit Schleiße zur Aus schmückung der Kaiserbüste. Auch außerhalb der Schule fanden die Jünglinge die verschiedensten Anregungen. Zu den Vorkonzerten erhielten sie Eintrittskarten zu ermäßigtem Preis. Die Schölerinnen des Seminars und der Oberstufe wohnten den Jugendvorträgen bei. Im Anschluß an den Geographielehrer wurden verschiedene Klassen ins Panorama und zur Besichtigung des Afrikaerboris geführt. Die Oberklasse besuchte mehrfach die Altertumshalle, die Gemäldegalerie, das Schloß und zusammen mit Klasse I die staatliche Mängelstätte. Andere Klassen erzuerten sich mit hohem Interesse an der in den Großpflanzhäusern dargebotenen Frucht. Kleinere Spaziergänge machten die Jünglinge mit der näheren Umgebung Karlsruhes bekannt, während im Mai und Juni die alljährlich üblichen Tagesausflüge, darunter eine fünf tägliche Reise nach Weimar, Friedrichroda und Eisenach mit der Oberklasse unternommen wurden. Auch besichtigten die Schölerinnen einer Klasse eine Pforzheimer Blutunterfabrik. Wegen der vielen Feiern im Laufe des Schuljahres wird von einer öffentlichen Schlussfeier abgesehen. Die Ferien beginnen am 25. Juli. Anmeldungen für das neue Schuljahr werden bis zum 25. Juli und am 11., 12. und 13. September, vormittags von 10 bis 1 Uhr, im Schulgebäude (Amalienstr. 35) entgegen genommen. Am 15. September wird der Unterricht eröffnet.

Das Luftbad des Naturheilvereins Karlsruhe am Sommerloch südlich des neuen Hauptbahnhofes ist täglich von halb 7 Uhr morgens bis zur einbrechenden Dunkelheit geöffnet und genährt der Jugend einen angenehmen Aufenthalt. Zwar können sich die Kinder in weniger verkehrsreichen Straßen spielen umhertreiben; allein es fehlt dort doch vor allem das eine, was der feststehenden Brust des Spielers geboten werden muß: die reine, frische, gute Luft. Diese findet die Jugend im Luftbad unseres Vereins. Dort umspielt sie stets ein erfrischender Luftzug; dort erreicht sie die Sonne mit ihren allen belebenden Strahlen. Dort beschwigen, beschmutzen und nützen sie ihre Kleider nicht ab und können auch keinen Schaden anrichten, weil der Platz ständig unter zuverlässiger Aufsicht steht. Darum ihr Eltern

schickt eure Kinder recht oft ins Luftbad oder — was noch besser ist — begleitet sie in freien Stunden dorthin. Um auch Kindern weniger bemittelter Eltern, die sie nicht auswand usw. ermöglichen, hat der Verein beschlossen, während der Ferien 50 Kindern (Knaben und Mädchen) Freiplätze im Luftbad zu gewähren. Bewerber um eine Freistelle wollen ihre Kinder beim ersten Vorsitzenden des Vereins, Otto Schulz, Rottstraße 3, 2. Stock, baldmöglichst anmelden. Während den Ferien steht außerdem am Montag- und Donnerstagnachmittagen das Luftbad allen Kindern ohne weiteres zur unentgeltlichen Benutzung offen.

Prämierung. Anlässlich der am Sonntag, den 20. d. M., in Landau stattgefundenen großen Schau von Hund aller Rassen erhielten folgende Hunde im Besitze von Mitgliedern des Vereins für Dobermannpferde die Ehrenpreis: 1. Schwarzroter Dobermannrüde „Lord von Bartenberg“, Bes. W. Hirsch in Seckenheim; 2. „Hors v. d. Saar“, braunroter Dobermannrüde, Bes. Chr. Brüder in Reutkirch (Saar); 3. „Greif von der Röhmerstraße“, braunroter Rüde, Bes. Heinrich Kircher in Karlsruhe. Gleichzeitig wurde leghier Rüde, als bester Dobermann noch ein weiterer Ehrenpreis zugeworfen. Von anderen Karlsruher Kennern erhielt Herr Hugo Watterm für seinen schottischen Schäferhund „Komete“ ebenfalls die Auszeichnung „vorzüglich“ mit Ehrenpreis.

Veranstaltungen, Vereine und Vorführungen.

Marktvereinigung Karlsruhe. Die Marktvereinigung beging am Sonntag in der mit Grün und Pflanzen ausgeschmückten Festhalle zu Durlach ihr Sommerfest. Da auch Kinderbewilligungen vorgehoben waren, herrschte schon zu Beginn des Festes ein reges Treiben. Der Vorsitzende Tomajewsky begrüßte in einer schwingvollen Ansprache die Erschienenen. Es erwiderte sich ein reges Leben unter den zahlreich erschienenen Mitgliedern und Gästen; besonders viel Freude machte der lustvoll ausgeschaltete Gabentempel mit seinen reichen Geschenken. Allen Süssern sei hier nochmals herzlich gedankt. Sekretär Klumpp gedachte der Entstehungsgeschichte der Marktvereinigung und sollte dem Karlsruher Stadtrat Dank für sein bisheriges Entgegenkommen, wobei er den Wunsch äußerte, daß künftige Änderungen der Marktordnung im Benehmen mit der Vereinigung erfolgen sollen. Nach 10 Uhr abends begaben sich sämtliche Teilnehmer auf den Heimweg, im Bewußtsein, im Kreise der Marktvereinigung heitere Stunden verlebt zu haben.

v. Die Mühener Regatta brachte dem mächtig aufstrebenden Karlsruher Ruderverein „Sturmvogel“, wie getreu schon von uns gemeldet, neue glänzende Erfolge, indem er in drei Rennen als Sieger hervorging. Die Rennen begannen am Samstag mittag auf dem Starnberger See, wo bereits beim ersten Rennen, Regatta-Verein zweiter Preier, die Senoren Sturmvogels glatt als Sieger hervorgingen. Das Rennen war äußerst scharf gegen Hallischer Ruderklub, Viking-Vin, Reptun-Romana, Regensburger Ruderverein und Mühener Ruderklub. Am Sonntag gewann dieselbe Mannschaft überlegen den Preis. Prinzregent Ludwig, der das Rennen im Schiedsrichterboot mitgeföhren hatte, ließ sich die Mannschaft vorstellen und unterzeichnet sich sehr leutselig mit ihr. Der siegreiche Vierer setzt sich zusammen aus den Herren Otto Büniger, Wilhelm Lange, Wilhelm Peter, Arzur Schulz, am Steuer Robert Ringler, und hat alle Aussicht, sich in der süd-

deutschen Ruderwelt eine führende Rolle zu eringen. Im Mühener Kind-Vierer siegte die Junioren-Mannschaft des Sturmvogels gegen Gmünder Ruderverein, Donaueschingen, Würzburger Rudergesellschaft und Deggendorfer Ruderverein mit drei Jünglingen. Diese erfreulichen Ergebnisse sind hauptsächlich der zielbewußten Arbeit des Instrukteurs des Vereins, Fritz Merkel, zu verdanken.

v. Gewerbeverein Karlsruhe (e. V.). Die Wahl zu Wahlgruppe 3 der Handwerkskammer nimmt der Gewerbeverein Karlsruhe Mittwoch abend von 8 1/2 Uhr ab in seinem Vereinszimmer, Karl-Friedrichstr. 17, vor. Bei dieser Gelegenheit erhalten die Teilnehmer am Gesellschaftsabendzug nach Leipzig nähere Auskunft.

Standesbuch-Auszüge.

Geburten. 14. Juli: Frieda Emma, Vater Karl Schwarz, Maschinenarbeiter. — 19. Juli: Erwin, Vater Theodor Ungeheuer, Kesselschmied.

Todesfälle. 18. Juli: Simon Schneider, Tagelöhner, Gemann, alt 23 Jahre. — 19. Juli: Walter, alt 4 Monate 29 Tage, Vater Karl Jid, Sergeant; Berta, alt 4 Jahre, Vater Eugen Desjler, Fensterreiner; Elisabeth Meyer, ledig, alt 47 Jahre; Mina Frank, Dienstmädchen, ledig, alt 21 Jahre; Witwe des Schlossermeisters Karl Weglöhner; Nina Steffel, Köchin, alt 32 Jahre; Mathäus Weglöhner, Gerichtsvollzieher a. D., Witwer, alt 81 Jahre; Rosa Groß, Privatere, ledig, alt 80 Jahre; Christine Eiermann, alt 44 Jahre, Ehefrau des Eisenbahnschaffners Vinzenz Eiermann.

Beerigungszeit und Trauerhaus erwaehnter Verstorbenen. Dienstag, den 22. Juli 1913: 1/8 Uhr: Nina Steffel, Köchin, Städt. Krankenhaus. — 1 Uhr: David Karmann, Postzeigeramt Pforzheim (Feuerbestattung). — 2 Uhr: Rosa Groß, Privatere, Ladnerstraße 13 II. — 3/4 Uhr: Christine Eiermann, Eisenbahnschaffners-Gesfrau, Marienstr. 87. — 3 Uhr: Mathäus Wächter, Gerichtsvollzieher a. D., Karl-Wilhelmstraße 14. — 4 Uhr: Henriette Weglöhner, Schlossermeister-Witwe, Kaiserstr. 188.

Gerichtssaal.

Tagesordnung der Ferienkammer 1. Donnerstag, 24. Juli 1913, vormittags 9 Uhr. 1. Oskar Emil Rowack, Kaufmann von Gaudau, wegen Unterschlagung und Betrugs. 2. Josef Barth, Tagelöhner von Malsch, August Bich, Schuhmacherlehrling von Jöhltingen, Wilhelm Eitelwein, Zwangsjüngling von Nittersbach, Georg Gutjell, Tagelöhnerschwehfrau Karoline geb. Barth von Malsch, wegen Einbruchdiebstahls, Vergehen gegen § 168 St.G.B. und Hehlerei. 3. Karl Gottlieb Treiber, Tagelöhner von Hoffenau, wegen Notzuchtverluchts und Körperverletzung. 4. Karl Amvog, Agent aus Freiburg, hier wohnhaft, wegen mehrfachen Betrugs. 5. Wilhelm Jakob Ludwig Karl Dietrich, Weggermeister von hier, wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung. 6. Wilhelm Hüster, Mechaniker von hier, wegen groben Unfugs. 7. Sulist Adol Engelhardt, Mechaniker von Grünwinkel, wegen Verletzung des Autogeluges. 8. Sulist Seifert, Tagelöhner von Alt-Borny (Preußen), wegen Betrugs.

Sport und Spiel.

Fußball. Der Beierheimer Fußballverein konnte am letzten Sonntag im Pokalspiel gegen Verein für Rasenspiele Pforzheim mit 5:0 Toren gewinnen. Das Spiel, welches fair gespielt wurde, stand unter der umsichtigen Leitung des Herrn Kugelstadt (R.F.B.). In der ersten Hälfte hatte Beierheim etwas mehr vom

Spiel, konnte jedoch infolge Schußmühsamer der Stürmer nur ein Tor buchen. In der zweiten Hälfte hat Beierheim das ganze Spiel in der Hand. Durch schönes exaktes Zusammenpiel der Stürmerreihe wurden nach kurzen Abständen noch vier weitere Tore erzielt. Die Aufstellung der Mannschaft ist eine gute zu nennen. Der neu eingestellte linke Verteidiger spielte sich gut ein. Die beiden Flügelstürmer mußten die Flankenschläge noch etwas sicherer und präziser vor das Tor geben. Der Rechtsaußen muß etwas mehr Zug nach dem Tor haben und nicht soviel retour spielen. Die ganze Stürmerreihe muß sich noch einen sicheren Stand angewöhnen. Die Mannschaft spielt im ganzen genommen sehr gut. Wenn sie so weiter fährt, dürfte der Beierheimer Fußballverein für die kommenden Meisterschaftsspiele einen sehr starken Gegner abgeben.

Leichtathletik.

Die Internationalen leichtathletischen Wettkämpfe in Straßburg i. El. hatten am Sonntag bei gutem Wetter einen ausgezeichneten Verlauf zu verzeichnen. Von den ausländischen Leichtathleten hatte der Pariser Huet einen Doppelerfolg zu verzeichnen. Er gewann das 1500 Meter-Rennen in 4 Min. 18 1/2 Sek. vor Dangel-Straßburg und Caro-Paris, sowie das 5000 Meter-Laufen in 16 Min. 6 1/2 Sek. vor seinem Landsmann Fremont und Walz-Stuttgart. In der 3000 Meter-Stafette wurde der Pariser Metropolitain-Club Zweiter hinter dem Sport-Berein Straßburg nach 8:33,3 und in der 1600 Meter-Stafette Dritter hinter dem Sieger Sport-Berein Straßburg nach 3:43,2 und Verein für Rasensport-Mannheim. In der kurzen Strecke über 50, 100 und 200 Meter fand der Münchener Kern keinen Gegner. Er siegte jedesmal leicht und zwar in 6 1/2 Sek. gegen Heßler-Frankfurt und Lehmann-München, ferner in 11,2 Sek. gegen Lehmann-München und Bader-Frankfurt a. M., sowie in 23,2 Sek. gegen Florn-Straßburg. Die andern Resultate waren: 400 Meter-Laufen: 1. Person in 54,4 vor Jacob-Paris und Pellin-Paris. 800 Meter-Laufen: 1. Amberger-Straßburg 2:01,2; 2. Haas-Mannheim 2:02,3; 3. Larsen-Rodenbogen. 110 Meter Hürden-Rennen: 1. Strick-Mannheim 16,4 Sek.; 2. Hüt-München; 3. Millat-Paris. 1000 Meter-Borgabe: 1. Engel-Straßburg; 2. Kaffler-Mühlhausen; 3. Graf-Straßburg. Hochsprung: 1. Hall-München 1,65 Meter; 2. Haase-Freiburg 1,60 Meter; 3. Millat-Paris 1,55 Meter. Stabhochsprung: 1. Oberndorfer-Frankfurt a. M. 2,90 Meter; 2. Maurer-Saarbrücken 2,80 Meter; 3. Haase-Freiburg 2,80 Meter. 400 Meter-Stafette: 1. Turn-Berein München 44 1/2 Sek.; 2. Fußball-Club-Frankfurt; 3. Fußball-Club-Freiburg.

Schwimmen.

Paris, 21. Juli. Der Name des siegreichen Schwimmers lautet Weitz-Heilbronn.

Berlin gewinnt den Städtekampf im Schwimmen gegen Budapest.

Die aus Luber (Brust), Raufsch (Seite), Leo (Rücken) und E. Otto (Hand über Hand) bestehende Berliner Mannschaft hatte am Sonntag in der ungarischen Hauptstadt einen vollen Erfolg zu verzeichnen. Der in Gestalt einer Vagenstafette ausgetragene Städtekampf wurde von Berlin nach heftigem Kampfe sicher gewonnen. Auch die übrigen Hauptkonkurrenzen sahen fast durchweg die Berliner Schwimmer in Front. Nur im Rücken schwimmen über 150 Yards um die Meisterschaft von Budapest siegte F. Kellner-Wien in 2 Min. 1. Set gegen Leo (Bojeidon-Berlin). Die weiteren Resultate: Brustschwimmen: 1. Leo-Berlin, 400 Meter-Schwimmen. 1. Otto (Friesen-Berlin) 5 Min. 50 Sek. — Meisterschaft von Budapest im Springen. 1. Luber (Bojeidon-Berlin). — Kürspringen. 1. Luber (Berlin). — Wasserballspiel Oesterreich gegen Ungarn. Oesterreich gibt auf.

tern zu schonen, solange es geht, vielleicht erklärt sich alles, war ihr Geständnis nur die Folge ihres psychopathischen Leidens.

Der Präfekt lächelte wieder, diesmal ungläubig und überlegen. „Der Fall ist so typisch“, sagte er dann befriedigt, „und wahr, so romanhaft er ausfällt — aber gerade darin finde ich die Befähigung, glaube ich an die Schuld. Ich verstehe, daß Sie erschütterter sind, und ich spreche Ihnen meine Anerkennung aus, daß Sie den Mut zu diesem Wege fanden.“

Wir schüttelten uns die Hände. Auch ich bewunderte meinen Mut. Meine Sicherheit war im Laufe des Gesprächs sehr gewachsen; ich hielt selbst Dly für eine Mörderin, ich nun in langen Stunden meine Kenntnisse der Polizei zu Verfügung stellte, ihr Dly's Bild und Psychologie, ihre charakteristischen Bewegungen und Neigungen verriet und als die ersten Kabeltelegramme die Internationale alarmierten. Die Kommission arbeitete fieberhaft die ganze Nacht, die ersten Zeugen, Apachen und männliche Halbwelt, wurden von den Kriminalen aufgetrieben und lagerten scharfweise in den Vorzimmern, der schmale Streifen des Korreapparates im Geheimzimmer des Präfekten wurde unaufhörlich. Wahrnehmungen der Gendarmen an russischer und österreichischer Grenze kamen an, lange Personalisten verdächtiger weißlicher Personen wurden deponiert — es war ungemein interessant. Ich erzeute mich als Generalzeuge der besonderen Wut aller Leute auf der Präfektur, man erhielt mich mit liebenswürdiger Kunst bei Laune, ließ mich ein gutes Souper kommen und schonte meine Gefühle. Niemals befand ich mich in einer besseren Stimmung. Wurde Dly gefunden, hatte ich eine Heldentat vollbracht, ohne mich zu bemühen. fand man sie nicht — nun —, dann beruht sie mich die Gewißheit, alles getan zu haben. Wenn es nicht einmal dem Apparat der Internationale gelingt, was hätte ich allein erreichen wollen.

Zwei Tage später telephonierte mir der liebenswürdige Präfekt, die Dame sei, wenn nicht alles täusche, gefunden. Die Spuren hätten nach Petersburg geführt, wo sie in einem religiös-politischen Klub oder was es sei, darüber habe er bei der russischen Geheimpolizei selbst nichts Sicheres erfahren können, eine Rolle spielte. Ehe er nun weitere Schritte wegen der Auslieferung unternehme, möchte er die Gewiß-

heit haben, daß seine Petersburger Agenten sich nicht irren und er hat mich, mit zwei seiner Leutnants nach Petersburg zu fahren. Vielleicht könnte ich auch durch meinen Einfluß bei ihr erreichen, daß sie freiwillig nach Paris zurückkehre, was die ganze Angelegenheit wesentlich erleichterte.

Von diesem Ausgang des Abenteuers war ich wenig erbaut und die Reise nach Petersburg mit zwei Detektiven behagte mir sowohl wegen der damit verbundenen Anfrengung wenig, wie ich auch etwas bange zu werden anfing, wenn ich an das mutmaßliche Ende der Mordaffäre dachte.

Natürlich sagte ich dem Präfekten zu und stieg zwei Tage später in so würdiger Begleitung in Petersburg aus dem Expreß. Es war ein herrlicher Hochsommerabend, eine lila Dämmerung lag über den goldenen Kuppeln der Stadt, die schwarzen Häuser standen dunkel im Zwitertlicht. Die unbeschreibliche Schönheit dieser Stadt riß mich wieder hin und ich wäre viel lieber in die Dyer gefahren oder hätte in einem jener Restaurants zu Nacht gegessen, in denen man 1000 Rubel für ein Nachtessen ausgibt, wenn man sparsam ist. Meine beiden Begleiter, geborene Russen, blieben gleichgültig und begannen sogleich zu arbeiten. Sie wollten näheres hören über die Gesellschaft, in der Dly sich aufhielt und uns das Parolewort für die heutige Sitzung verschaffen. Sie schienen etwas vorzuhaben und mir war es, als trauten sie mir nicht. Wiederholt erkundigten sie sich, ob ich jowiel über Dly vermöchte, daß sie ohne Aufsehen im Auto über die Grenze gebracht werden könnte. Die Auslieferungsvorhandlungen seien höchst schwierig und man müsse alles tun, sie auf diese Weise zu vermeiden.

Wir trennten uns und fanden uns abends in einer raucherfüllten Stube wieder, wo Dly inmitten eines ungeheuren Geschreis feelenruhig auf einem Tisch saß und rauchte. Es machte ihr eine große Freude, die Kontraste zu erleben und sie legte befriedigt ihren Spitzenärmel in einen Berg von Asche. Es ging alles recht gut, meine Begleiter verjagten durch falschen Alarm die Teilnehmer der Versammlung und es handelte sich nur noch darum, Dly's Empörung und grenzenlose Wut zu mildern, bis sie wenigstens im Auto saß. Zehnterweile zeigte ihr einer der beiden den Verhaftungsbefehl und drohte ihr mit einem schrecklichen russischen Gefängnis. Es dauerte lange, bis ich ihre Begier, diese höchst interessante Stätte kennen zu lernen, besiegte

und wir selbstwert im Schlamme aufgeweichter Landstraßen im Auto dahinhumpelten.

Wäre ich der Mörder gewesen, so hätte mir nicht über zu Mut sein können als auf dieser Mitfahrt. Schon in Posen las ich nämlich in einer deutschen Zeitung, daß die wirkliche Täterin bereits festgenommen sei und ein vollkommenes Geständnis abgelegt habe.

Ich nahm am zweiten Tage Dly zur Seite. „Ich liebe dich“, sagte sie unaufgefordert. „Weshalb, Dly?“ „Ich werde eine glänzende Rede halten, ich werde berühmt sein, ganz Paris wird acht Wochen lang nur von mir sprechen. . . ich verdanke es dir. . . Du wirst eine große Frau als Gattin haben. . .“

Es war mir unmöglich, ihre Begeisterung zu teilen. Jeder Ausgang schien mir trostlos.

In Paris entging ich vorläufig der sofortigen Inhaftnahme wegen Mißbrauchs der Staatsgewalt, weil Dly alle meine damals gemachten Angaben mit Eifer und Hingabe bekräftigte. Sie wurde also dem Untersuchungsgefängnis zugeführt und ich mußte nun, daß sie sehr bald, nach der zweiten Nacht schon, ihre Unschuld gestehen würde. Ihr zu allem williger Papa und der Präfekt und ich hatten eine Konferenz. Papa spielte seine Rolle gut, weil ich ihn so vermisst hatte, wie er es im Ernstfall nicht ärger sein konnte. Ich schillerte und krümmte mich mit achtmal gebogenen Knien und von dem Präfekt glaube ich, daß er die Lage überließ. Papa häufte am Ende eine größere Anzahl von Klagen aneinander, murmelte Dank, Bemühung, sehr verbunden und wir verabschiedeten uns sehr herzlich.

Ich brauche nicht hinzuzufügen, daß ich dieses mit solchen Opfern errungene Mädchen alsbald heiratete.

Kleines Feuilleton.

Zehn Gebote für Vereinsmitglieder.

Jeder Deutsche ist im Durchschnitt Mitglied von mindestens drei Vereinen. Die meisten aber begnügen sich mit der Bezahlung ihres Beitrags und sind der Ansicht, daß sie damit bereits Erfriedigendes geleistet hätten. Daß man sich aber als Vereinsmitglied noch erheblich nützlich machen kann, zeigen folgende „10 Gebote für Vereinsmitglieder“, die auf Grund langjähriger Erfahrungen in einer bayerischen Fachzeitschrift zu Ruh und Frommen aller, die sich fruchtbringend betätigen wollen, veröffentlicht werden:

- 1. Sprich schlecht von deinem Verein bei jeder Gelegenheit, die sich dir bietet.
2. Drohe stets mit deinem Austritt oder mit Widersehtlichkeit, wenn dir im Verein etwas nicht paßt.
3. Unterlasse nicht, jedermann haarfeln zu erzählen, daß du mit der Tätigkeit deines Vereins nicht einverstanden bist.
4. Wenn du dich mit einem Vereinsmitglied verfeindet hast, so verjähre nicht, es den Verein entgelten zu lassen.
5. Unterstelle offen, die Arbeit für den Verein verrichten, daß sie das nur aus Ehrgeiz oder um eines Amtes willen oder wegen persönlicher Vorteile tun. Hüte dich aber sorgfältig, etwas für deinen Verein zu tun, damit du nicht selbst in der gleichen Weise beschuldigt wirst. Schwänge womöglich die Sitzungen.
6. Erkläre einem jeden, der nicht im Verein ist, wie es eigentlich zu sein hätte, hüte dich aber, das im Vereine selbst zu sagen.
7. Sprich niemals Gutes über die gewählten Vertreter der Organisation, die an der Verbesserung deiner Verhältnisse arbeiten.
8. Wenn du etwas gekheitler als andere bist, so laure, bis einer aus der Vorstandschaft einen Fehler oder ein Verfaßnis begehrt. Dann falle über ihn her. Mit deinen besseren Gedanken halte unbedingt so lange zurück.
9. Bergieh nie, aus „prinzipiellen“ Gründen, kein Amt im Vereine anzunehmen, denn du bist die Bürge der Verammlung: das Salz, der Pfeffer, die Mustatuf. Wärest du nicht, so würden die Verammlungen unschmackhaft sein.
10. Triff einmal einer in deinem Sinne das richtige, so widerspreche dennoch, sonst wärest du nicht der, der alles besser weiß. Wenn du das alles tuft, so darfst du dich rühmen, als ein gekheitler Mann angefaunt zu werden, der „der Richtige“ wäre.

Die Wirkung von Säuren auf das Keimen. Wir lesen im „Prometheus“: Nahezu alle Säuren üben eine günftige und beschleunigende Wirkung auf das Keimen aus, besonders bei fleischigen Früchten. Zitronensäure, Apfelsäure, Weinsäure, Oxalsäure, Essigsäure, Salzsäure, Schwefelsäure beschleunigen das Keimen, wenn sie in der passenden Konzentration angewandt werden. Die verschiedenen Samen werden durch die einzelnen Säuren ganz verschieden beeinflusst. Beispielsweise wirkt Weinsäure, die den Ernte-Ertrag des Kürbis verdreifacht, auf Tomaten samen weniger günftig als Oxalsäure. Es ist natürlich auch von Einfluß, welche Menge angewandt wird. Die günftigste Wirkung tritt gewöhnlich bei Lösungen von 0,5 bis 5 Prozent ein. Das Eintauchen der Körner in Säurelösung vor dem Einpflanzen hat dieselbe Wirkung, weil das Korn dadurch den Säuregehalt erhält, der zur Beeinflussung der späteren Entwicklung genügt.

Luffahrt.

Westerland, 20. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Gestern nachmittags 6 Uhr 20 Minuten sind zwei Militärflugzeuge vom Loßstedter Lager nach Westerland aufgestiegen, ein Albatros-Doppeldecker und eine Taube, bemannt mit je zwei Offizieren. Der Doppeldecker ist gestern abend in Gegenwart von tausenden von Kurgästen auf der Heide bei Westerland glatt gelandet. Die Militärflieger, Leutnant v. Hildebrandt und Oberleutnant Braemer, hatten auf ihm den Flug über das Meer bei starkem Gegenwind in tausend Meter Höhe zurückgelegt.

Hamburg, 20. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die vom Loßstedter Lager gestern abend 6 Uhr 15 Minuten aufgestiegene Albatros-Taube ist gestern abend 6 Uhr 55 Minuten in Fuhlsbüttel gelandet. Führer war Leutnant Engwer, Begleiter Leutnant Weiche.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Bad Mergentheim, 20. Juli. Wie aus unserem Inseratenteil vom Sonntag ersichtlich, hat die Gesellschaft ein 5%iges zu 102% rückzahlbares Obligationenanlehen beschlossen, von welchem ein Teilbetrag von 900 000 M. jetzt zur Ausgabe gelangt. Die Anleihe bezweckt die Rückzahlung der Hypothekenforderung der Oberamtspostkasse, sowie die Befreiung der Kosten allgemeiner baulicher Verbesserungen und Vergrößerungen usw. Das Bad hat sich in den letzten Jahren außerordentlich gehoben, insofern, als sich der Wasserbedarf seit 1909 vervielfacht und die Zahl der Kurgäste seit 1905 vervierfacht hat. Das laufende Geschäftsjahr hat sich überaus günstig angefallen; es sind heute schon gegenüber dem Vorjahre wesentliche Mehreinnahmen aus Bädern, Wasserwerk, Kurkarte usw. zu konstatieren. Bei normaler Weiterentwicklung ist Aussicht vorhanden, daß das laufende Geschäftsjahr die vorhergehenden weit überholen wird. Die Obligationen, welche mehr als doppelte hypothetische Sicherheit auf dem gesamten Besitz der Gesellschaft erhalten, sind deshalb als gutverzinsliche und ruhige Kapitalanlage zu empfehlen. Anmeldestelle ist die Süddeutsche Distomontgesellschaft u. G.

Versteigerungen.

Mittwoch, den 23. Juli. Weingarten. Nachmittags 4 Uhr Farren-Versteigerung.

Ausschnitt der Mannheimer Produktendörse vom 21. Juli.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 kg bahrfrei.

Table with columns for commodity names (e.g., Weizen, Roggen, Gerste) and their prices in Reichsmark per 100 kg.

Lebensz. Preise unverändert bei besserer Kaufkraft.

Mannheim, 21. Juli. Plata-Verkauf M. 25.4, dispondibel mit Sach waaggonfrei Mannheim.

Mannheim, 21. Juli. Preise für Futtermittel. Privat, Klech, altes, M. 7.25, neues M. 6.75, Bienenhonig M. 7.—, Maschinenöl M. 3.50, Weizenkleie M. 9.—, getrocknete Erbsen M. 12.—, Alles per 100 kg.

Karlsruhe, 19. Juli. Viehmarkt.

(Amtlicher Bericht.) Zufuhr: 1912 Stück, Ochsen 104 Stück, Bullen 34 St., Kühe 96 St. und Färren 28 St., gering genährtes Jungvieh (Fresser) — St., Kälber 222 Stück, Stallmastfische — St., Weidemastfische — St., Schweine 1488 St. Es wurde bezahlt für 50 Rilo Schlachtgewicht: Rinder, vollfleischige, ausgewästete höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungekocht) 98-100 M., vollfleischige, ausgewästete im Alter von 4-7 Jahren — M., junge fleischige, nicht ausgewästete und ältere ausgewästete 94-96 M., mäßig genährte junge und gut genährte ältere 88-92 M., Bullen, vollfleischige ausgewästete höchsten Schlachtwertes 88-92 M., vollfleischige jüngere 84-86 M., mäßig genährte junge und gut genährte ältere 80-82 M., Kühe, vollfleischige, ausgewästete Färren höchsten Schlachtwertes 96-102 M., vollfleischige ausgewästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 84-88 M., wenig gut entwickelte jüngere Färren 90-95 M., mäßig genährte Kühe 78-82 M., gering genährte Kühe 66-75 M., Kälber, mittlere Mast- und beste Saugfäher 97-100 M., geringere Mast- u. gute Saugfäher 93-97 M., geringere Saugfäher 90-93 M., Weidemastfische, Mastlämmer — M., geringere Lämmer und Schote — M., Schweine, vollfleischige Schweine von 80-100 Rilo (160-200 Pfd.) Lebendgewicht 76-78 M., vollfleischige Schweine unter 80 Rilo (160 Pfd.) Lebendgewicht 75 M. Tendenz des Marktes: langsam.

Schlachthof. In der Woche vom 14. Juli bis 19. Juli wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet 1225 Stück Vieh, und zwar: 167 Großvieh (76 Ochsen, 13 Rinder, 87 Kühe, 41 Färren), 254 Kälber, 743 Schweine, 44 Hammel, 4 Ziegen, — Kistlein, — Ferkel, 11 Pferde. 20.53 Rilo Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Verkauf unterstellt. Darunter aus Holland 600 Rilo Rindfleisch, 6878 Rilo Kalbfleisch und 4335 Rilo Schweinefleisch.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 21. Juli 1913. Die Wetterlage hat sich nur wenig verändert. Zwar reicht vom hohen Druck über Besslauropa ein Keil bis in unser Gebiet, doch bestehen die Depressionen über Skandinavien, dem Ostseegebiet und Westrußland fort und verursachen bis nach Mitteldeutschland herein Niederschlag. Westlich von Skottland ist eine neue Depression zu erkennen. Die Temperaturen sind infolge einer unbedeutenden Nacht wieder gesunken; heute früh war es meist klar, doch machen sich die erwähnten Störungen bereits bemerkbar. Da wir uns an der

Grenze der beiden Druckgebiete befinden, ist immer noch unbeständiges, wenn auch zeitweise aufklarendes Wetter zu erwarten.

Wasserstand des Rheins am 21. Juli früh.

Schnellfahrl 350, geliegen 45, Sehl 573, geliegen 23, Wagen geliegen 23, Mannheim 436, geliegen 10 cm.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 21. Juli 1913, 8 Uhr vormittags.

Table with columns for stations, barometric pressure, temperature, wind direction and force, and weather conditions.

Advertisement for Caesar Stein, Kaufmann. Text: 'Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern abend 10 Uhr meinen unvergeßlichen Gatten, unsern herzensguten Vater, Schwager und Vetter Caesar Stein, Kaufmann im Alter von 56 Jahren plötzlich und unerwartet zu sich zu nehmen. Tieferschüttert im Namen der Hinterbliebenen: Karoline Stein, geb. Denninger, Willy Stein, Eveline Stein. Karlsruhe, den 21. Juli 1913. Die Feuerbestattung findet am Mittwoch, morgens 11 Uhr, im hiesigen Krematorium statt. Trauerhaus: Waldstraße 36.'

Advertisement for Herr Caesar Stein. Text: 'Nachruf. Sonntag abend entschlief plötzlich und unerwartet unser langjähriger Geschäftsführer und Mitarbeiter Herr Caesar Stein. Wir verlieren in demselben einen äußerst tüchtigen, pflichteifrigen, treuen und bewährten Beamten, dessen Andenken bei uns stets in Ehren stehen wird. Karlsruhe, den 21. Juli 1913. Haasenstein & Vogler, A.-G., Annoncen-Expedition.'

Advertisement for Kaufgesuche. Text: 'Kaufgesuche. Hauptlat, im Stadtteil Weiertheim gelegen, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 1665 ins Tagblattbüro erbeten. Cameen. geschliffene Steine, als Broschen oder ungeraht, zu kauf. gef. Off. u. Nr. 1576 ins Tagblattbüro erbeten. Damen-Fahrrad zum Rennen, wenn auch defekt, zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. u. Nr. 1661 ins Tagblattbüro erbeten.'

Advertisement for Schreibmaschine. Text: 'Schreibmaschine, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 1670 ins Tagblattbüro erbeten. Hohe Preise für getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel usw. samt und bitte um Offerten Weintraub, Kronenstr. 52. Alttertümmer werden fortwährend angekauft: Sasse, Badstr. 12.'

Advertisement for Ich kaufe. Text: 'Ich kaufe fortwährend getrag. Herrenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Platin, Silber und Brillanten, Militär-Uniform, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen sowie eins. Möbelstücke, Pfandstücke u. Gebraucht- und alte hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Gest. Offerten erbeten. An- u. Verkaufsgeschäft Markgrafenstr. 22. Telefon 2015.'

Advertisement for Trauer-Hüte. Text: 'Trauer-Hüte in grosser Auswahl stets vorrätig. Eckert-Kramer, Karl-Friedrichstr. 22.'

Advertisement for Kaufe. Text: 'Kaufe getrag. Kleider, Schuhe, Stiefel u. dgl. nachweislich höchsten Wert. 3. Stiebr, Karlsruhe-Friedrichstr. 19. Telefon 2477 im Hause. Alttertümmer werden zu den höchsten Preisen angekauft: Neuman, Lammstr. 6 im Hof. Telefon 3546. Alte, geb. Wein- und Wasserflaschen kauft Sasse, Durlacherstr. 59.'

Advertisement for Ausgegangene Haare. Text: 'Ausgegangene Haare kauft zu höchsten Preisen: Oskar Decker, Gaarhandlung, Kaiserstr. 32. Altmetalle, als Kupfer, Messing, Zinn, Eisen und Blei kauft zu höchsten Preisen Leon Schwarzenberger, Schloßgasse 73. Telefon 2176. Alles Zinn (Staniel) wird angekauft. Zu erfragen im Tagblattbüro.'

Advertisement for Danksagung. Text: 'Für die wohlthunenden Zeichen herzlicher Teilnahme, die uns anlässlich des Heimganges unseres unvergeßlichen Herrn Aron Seeligmann zuteil geworden sind, sprechen wir Verwandten, Freunden und Bekannten innigsten Dank aus. Johanna Seeligmann geb. Hirschberg und Kinder. Frankfurt a. M., Amsterdam, Berlin, 20. Juli 1913.'

Advertisement for Magen- u. Darmkrankheiten. Text: 'Magen- u. Darmkrankheiten behandelt durch Naturheilkunde R. Schneider Rappurstr. 10 II. Telefon 1741. Berater d. Naturheilvereine Karlsruhe u. Umgegend. Anatomisch u. physiologisch gebildet. Ueber 20 jäh. Erfahrung. 13 Jahre hier am Platze. Sprechz. bis 9 Uhr, 1-4. Sonnt. b. 11 U.'

Advertisement for Kinder-Aufnahmen. Text: 'Kinder-Aufnahmen als Spezialität empfiehlt unter voller Garantie. Billigste Preisnotierung. Prompte Bedienung. Photogr. Atelier Rembrandt Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 32., Fernruf 2331.'

Advertisement for Letzte Lotterie vor September. Text: 'Letzte Lotterie vor September. Offenburger Lose à 1.— sind nahezu ausverkauft. Nächstspielende Neufahrer und Zweibrücker Lose à 1.10, Rastatter, Engerer, Weinsberger und Frankfurter Lose à 1.— bei 10 St. 1 Freilos. Carl Göb, Sebelstraße 11/15 beim Rathaus.'

Advertisement for Bettendamastresse. Text: 'Bettendamastresse, weiße u. bunte in nur la Qual. sind enorm billig abzugeben. Sehr lobnend für Brautleute. Kaiserstraße 133, 1 Trebbe hoch, Ede Käufer und Kreuzstraße.'

Advertisement for Solides Stahlbett. Text: 'Solides Stahlbett mit Ia Patent-Matratze Mark 24.—. Bettstellen mit Spiral-Matratze: Mk. 18.— 14.50 11.50 7.50. Stahl-Bettstellen mit Patent-Matratze: 42.—, 39.—, 34.—, 30.—, 27.—, 24.—, 19.50, 16.50. Messing-Betten von Mk. 98.— bis Mk. 58.—. Holz-Bettstellen, Kinder-Betten, Federn, Daunnen, Matratzen, Deckbetten, Kissen. Betten-Spezial-Haus Buchdahl Kaiserstr. 164. Besichtigung höfl. erbeten.'

Advertisement for Oelfarben, gebrauchsfertig. Text: 'Oelfarben, gebrauchsfertig jede Nuance — jedes Quantum vorteilhaft im Farbengeschäft, Waldstr. 15, Tel. 2848.'

Advertisement for Alles was Sie zum Einmachen bedürfen. Text: 'Alles was Sie zum Einmachen bedürfen, kaufen Sie gut u. garantiert rein bei Carl Roth, Hofdrogerie. Ich empfehle: Weinessig, Arrak, Cognac, Rum, Nordhäuser, Kirschenwasser, Zwetschgenwasser, Franzbranntwein, Weingeist (Spiritus), Einmachzucker, Gewürze, Senfkörner, Korkspunden, Verschluss-Harz, Schwefelspan, Schwefelfaden, Filtrierpapier, Pergamentpapier, Bindfaden, Salizylpulver etc.'

Advertisement for Trauer-Hüte. Text: 'Trauer-Hüte in grosser Auswahl stets vorrätig. Eckert-Kramer, Karl-Friedrichstr. 22.'

Erdbeben.

Karlsruhe, 21. Juli. Das Schüttergebiet des gestrigen Erdbebens ist ähnlich umfangreich wie im Oktober 1911. Man kann als nördliche Grenze die Mainlinie (Frankfurt, Mainz, Offenbach) annehmen, als südliche die Nordschweiz (Zürich, St. Gallen), als westliche den östlichen Teil Frankreichs (St. Die, Lunéville), als östliche Bayern (München). Man bringt diesmal der Luftdruckverteilung, die sich in der Nacht zum Sonntag vollzog. In keinem Zusammenhange mit dem Erdbeben stehen jedenfalls die in den Abendstunden des Sonntags vielerorts niedergegangenen Gewitter.

Von dem Frankfurter Ballonfahrer Direktor Otto Neumann, der vorgezogen mit seinem Ballon „Tilke II“ in Karlsruhe aufgetreten war, wurde der „Frankf. Ztg.“ mitgeteilt, daß das Erdbeben auch in der Höhe beobachtet worden ist. Die Luftschiffer befanden sich um 1 Uhr in etwa 700 Meter Höhe über Forstheim. Plötzlich hörten die Korballen ein hartes Rollen, das wie der Nachhall schwerer Artilleriegeschosse klang. Das Geräusch konnte von keinem Gemitter herrühren, da es von unten und nicht von oben kam; es war von einigen Sekunden vernehmbar, dann gehen wieder still in der Luft. Im Ballon „Frankfurt“, den Herr Robert Warburg führte, wurden die gleichen Wahrnehmungen gemacht. Als die Luftschiffer in der Nähe von Göttingen niedergingen, wurden sie durch die eingehenden Schreie über die Ursache jenes Rollens aufgeklärt.

H. Heidelberg, 21. Juli. Auch hier wurde gestern nachmittags kurz nach 1 Uhr ein ziemlich kräftiger Erdstoß verspürt. Der Seismograph auf dem königlichen registrierte sogar zwei Erdstöße, den einen um 1 Uhr 6 Min. 43 Sek., den zweiten um 2 Uhr 57 Min. 38 Sek. Die Schwingung des Anstrumtes wurde abgemessen und nach Wiederanfragen der Nadel wurde noch ein Nachbeben registriert, welches 11 Minuten andauerte.

Darmstadt, 21. Juli. Die Erdbebenwarte Jugenheim meldet: Ein heftiges Erdbeben wurde gestern nachmittags von den Apparaten der Station aufgezeichnet. Das Erdbeben begann um 1 Uhr 6 Minuten 48 Sekunden und erreichte sein Maximum um 1 Uhr 7 Minuten 20 Sekunden; das Beben endigte, allmählich abflauend, gegen 1 Uhr 17 Minuten. Es waren mehrere schwache Bewegungen.

Hochwassergefahr.

München, 21. Juli. Infolge des fortwährenden Regens führen die südbayerischen Flüsse, besonders Isar und Inn, wieder Hochwasser, das an vielen Stellen bereits über die Ufer getreten ist und weite Gebiete überschwemmt. Im Vorarlberg-Gebiet stehen die Täler der Fischläufe durchweg unter Wasser. Bei dem herrschenden Wetter ist ein Fallen des Hochwassers zunächst nicht zu erwarten.

Ueberfüllung im Lehrerberuf.

Zurzeit erhalten Lehrer im ersten Dienstjahr, die da und dort als Hilfslehrer für einen erkrankten Kollegen beschäftigt gewesen, bei Ablauf ihrer Hilfsfrist, monach sie bis zu einem späteren Bedarf des Dienstes entlassen werden. Diese weitaus die Hälfte der Lehrenten ohne Gehalt und Zugskostenvergütung auf Wochen „zu Muttern“ gehen, bis sie bei Bedarf wieder in Dienst genommen werden.

ist das möglich? Das Unterrichtsministerium sollte wirklich keine Verwendung mehr haben, zurzeit? Nachdem noch vor einigen Jahren die ganze badische Welt und Presse von Lehrermangel gesprochen! Nachdem die Schaffung des neuen Unterrichtsplans und des Schulgesetzes tatsächlich über tausend neue Lehrstellen notwendig macht, wie ja seinerzeit den Landboten und dem Volk zahlenmäßig vorgerechnet worden ist! Nachdem deswegen neue Seminare errichtet und in bald allen Doppelorten geführt worden sind und noch werden! Nachdem man, infolge der Ueberfüllung in den andern Berufen, in weiten Kreisen der Bevölkerung den Lehrerberuf als ausichtsreich und gut immer mehr schätzen lernte!

Doch dem ist wirklich so: das Ministerium weiß nicht mehr, wohin mit den zur Verfügung stehenden Kräften. Noch sind ja die tausend neuen Stellen nicht alle besetzt. Sie können eben nicht besetzt werden, weil es der dazu notwendigen Lehrkräfte ermangelt, die infolge äußerst weitgehender Nachsicht der Behörden von den betroffenen Gemeinden nur sehr langsam erstellt werden. Ein bißchen mehr „Schneid“ in der Schulhausbaufrage hätte das Ministerium nicht jetzt schon zur offensichtlichen Illustrierung der Tatsache gebracht, daß die Ueberfüllung im Lehrerberuf wirklich eingetreten ist.

Für Eingeweihte war diese Ueberfüllung schon seit Jahren voraussehen und zahlenmäßig zu beweisen. Der Zudrang zum Lehrerberuf seit etwa 1904 ungeheuer. Zu den Aufnahmeprüfungen meldete sich oft die dreifache Zahl an Aspiranten, als überhaupt aufgenommen werden konnten. Die Seminare wurden bis in die Vohlsiegel gefüllt, überfüllte Doppelkurse eingerichtet, eine Klasse mit 40 und mehr Schülern besetzt. Während 1904 noch kaum 200 Kandidaten zur Entlassung kamen, schütten die Lehrerseminare zurzeit jährlich über 400 neue Lehrkräfte, ungerechnet von bald 200 jedes Jahr neu hinzukommenden Lehrerinnen. Der jährliche Zugang an Kandidaten und Kandidatinnen ist so stark, daß innerhalb 11 Jahren eine vollständige Erneuerung des zurzeit amtierenden Lehrpersonals möglich wäre. Dagegen betragen die Abgänge durch Tod, Pensionierung, Entlassungen und Entlassungen noch nicht einmal 200 pro Jahr. In längstens vier Jahren ab 1910 sind also die 1000 neuen Lehrkräfte produziert, ja noch weit mehr. Schulfinder sind genügend für sie da, nur keine Lehrkräfte.

Die Ueberfüllung ist da. Und noch immer sind die Seminare bis in die Vohlsiegel gefüllt. Wo wollen die Hunderte von jungen Lehrern und Lehrerinnen hin, die in den nächsten Jahren aus den Seminaren kommen? Der zeitweiligen Dienstenthebungen wird es dann die Menge geben müssen. Die jungen Leute werden gar jahrelang als Volontär Dienst machen dürfen.

Wir halten für nötig, das alle Bevölkerungs-schichten von derartigen Zuständen Kenntnis erhalten, besonders die, welche für ihre heranwachsenden Söhne und Töchter schon nach dem Lehrerberuf Aussicht gehalten. Es soll ihnen keine Beratung und Abhaltung sein; doch mögen sie alles bedenken.

Auch wäre leitens des Staats eine höchstens normale Bekämpfung der bestehenden Seminarien ein Damm.

Was in der Welt vorgeht.

„Ein deutscher Prinz über die Balkanwirren.“ (Eigener Drahtbericht.)

w. Dresden, 21. Juli. Das „Dresdener Journal“ schreibt: Wie wir von zukünftigen Seiten erfahren, steht Prinz Max, Herzog von Sachsen, dem Artikel „Ein deutscher Prinz über die Balkanwirren“ in Nr. 363 der „Wiesbadener Zeitung“ vom 13. Juli 1913 und den darin enthaltenen Angriffen gegen die österreichisch-ungarische Balkanpolitik vollkommen fern. Es handelt sich vielmehr um eine Indiskretion und mißverständliche, tendenziöse Wiedergabe eines gegenteiligen, nicht für die Presse bestimmten, ganz privaten Meinungsäußerung zwischen dem Prinzen und einem ihm bekannten Herrn über beiderseitige persönliche Eindrücke und Erinnerungen aus ihren Reisen auf dem Balkan. Daß die sächsische Regierung dem erwähnten Artikel der „Wiesbadener Zeitung“ vollständig fern steht, ist schon früher ausgedrückt worden. Wir haben von der ganzen Angelegenheit bisher keine Notiz genommen, da sie uns zu belanglos erschien. (Red.)

Königsberg i. Pr., 21. Juli. Der deutsche Kaufmann Böhm aus Zilowa wurde in Lawa verhaftet in dem Augenblick, als er die Warschauer Festungspläne von einem Agenten empfangen sollte.

Der verfehlte Fallschirm. Man meldet aus Briinn: In Schreiberwalde brach der Weber Maxrud, als er sich mit einem selbstkonstruierten Fallschirm aus einer Höhe von 35 Metern herabließ, beide Beine.

Ueber eine gefährliche Uebung des schwedischen Unterseeboots Nr. 4 vom Fiat-Typ in den Stockholmer Gewässern erfahren wir folgendes: Das mit 11 Personen besetzte Fahrzeug nahm eine Sentübung vor. Durch ein Versehen wurden der zweite und der dritte Wasserantenne gestürzt, da man irrtümlich annahm, daß der erste Tank leer sei. Tatsächlich enthielt er 6 bis 700 Liter Wasser. Das Boot sank darauf mit großer Geschwindigkeit gleich einem Stein auf den Meeresgrund. Die Tiefe betrug 70 Meter. Der Kommandant befohl, die Tanks auszublauen, doch erwies sich dies bei dem starken Gegendruck als unausführbar. Bei dem Versuch, das Wasser auszupumpen, sprangen alle Pumpen sofort led. Die große Decke gab bereits dem starken Wasserdruck nach, und das Wasser drang in ständig stärker werdenden Strahlen in den Schiffsraum. Da kam ein Mann der Besatzung auf den Gedanken, den schweren Bleitief abzuschießen. Die Anordnung wurde befolgt, doch verhartete das Boot einige Sekunden un verändert in seiner Lage. Plötzlich wich der größte Tiefmesser aus, das Tageslicht war einen schwachen Lichtschein durch die Glasheiben. Das Fahrzeug stieg empor und lag bald wieder auf der Wasseroberfläche. Alle Mann waren unversehrt geblieben. Das Unterseeboot ist, abgesehen vom Verlust des mächtigen Bleitiefs, nur wenig beschädigt worden.

Eine austretende Szene im Gerichtssaal. Vom Untersuchungsrichter in Schwernin wurde einem wegen Verleitung zum Meineide Angeklagten ein Schriftstück vorgelegt, das ihn schwer belastete. Gleich darauf wurde der Untersuchungsrichter abberufen. Kaum hatte er das Zimmer verlassen, als der Angeklagte das Schriftstück ergriß, in den Mund steckte und es hinunterzuschlucken begann. In diesem Augenblick kehrte der Richter zurück. Er holte sofort vier Gerichtsdiener herbei, die den Angeklagten zu hindern suchten, das Papier zu verschlucken. Ein schnell hinzugekommener Zahnarzt entfernte mit einer Zange den Ballen Papier, der sich schon im Schlund festgesetzt hatte. Obwohl das Schriftstück von Blut durchtränkt war, konnte es wieder lesbar gemacht werden.

Die Revolution in China.

London, 21. Juli. Die „Times“ melden aus Peking vom 20. Juli: Die südchinesischen Politiker verlassen eine nach dem anderen Peking. Das Parlament wird wahrscheinlich verlagert werden. In südchinesischen Kreisen ist die Rede davon, die Abgeordneten etwa in Kiangling zusammenzubringen. Der Sprecher des Senats ist aktiv an der südchinesischen Bewegung beteiligt. Die südchinesischen Truppen und ebenso die handelsbetreibenden Klassen, die durchwegs gegen die Erhebung sind, für sich zu gewinnen. Die Peking Regierung fährt fort, auf den Bahnhöfen in Tsienfinsin-Tsuan und Peking-Hankau Truppen nachzuschicken, die aus der Mongolei zurückgezogen worden sind, wo 25000 Mann die mongolischen Banden zu unterdrücken suchen. Die Mehrzahl der Provinzen steht dem Kampfe zu, ohne Partei zu ergreifen und verleiht der Partei ihre Sympathien, deren Truppen ihr am nächsten stehen.

London, 21. Juli. Wie die „Morningpost“ meldet, ist Schanghai in der Gewalt der Revolutionäre, deren Vertreter meist kürzlich entlassene Beamte sind. Das Arsenal hat sich noch nicht ergeben und seine Verteidiger sind verstärkt worden. Es heißt, daß die Offiziere der Flotte, die vor dem Arsenal vor Anker liegt, neutral bleiben wollen. Mehrere Provinzen haben sich für neutral erklärt.

Berlin, 21. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: Zur Vertretung des erkrankten kaiserlichen Gesandten in Peking, von Barthausen, der in einer besichtigen Klinik eine Operation mit guter Aussicht auf Genebung überstanden hat, ist der zurzeit hier auf Urlaub weilende kaiserliche Gesandte in Tanger, Freiherr von Sedendorf, in Aussicht genommen. Er wird die Reise nach Peking unverzüglich antreten. Voraussichtlich wird Herr von Barthausen Mitte Oktober seinen Posten wieder übernehmen und Freiherr von Sedendorf wird dann nach Tanger zurückkehren.

Theater und Musik.

Münchener Theater. (Eig. Bericht.) Das erfolgreiche Gastspiel Friedrich Kappeler und Helene Fehdmer ließ als letzte Neuheit Björkströms Schauspiel „Paul Lange und Lora Parsberg“ ins Schauspielhaus einziehen. Das von einer früheren Aufführung im Residenztheater schon hier bekannte politische Konfliktstück gehört zwar nicht zu den großen Erfolgen des Vorwegers, doch vermag die prächtige Auseinandersetzung zweier weisensverwandter Menschen und die tragische Lösung stark zu fesseln und zu ergreifen. Die von vielem Beifall begleitete Darstellung der Titelhelden durch die Gäfte veranschaulichte das Schicksal beider in überzeugender Weise. M.

Kunst und Wissenschaft.

Die Juryspreisen in der Berliner Sezession. Die Juryspreisen der Kunstschau, die zuerst im Künstlerinnenheim, später bei Lepke stattfand, hat in diesem Jahre das Haus der Sezession am Kurfürstendamm zur Verfügung erhalten. Die Kunstschau wird Mitte August eröffnet werden und bis zum 30. September dauern. Die Ausstellungskommission besteht aus Hermann Sandtuhl als Vorsitzendem, J. Schweminsky als Schriftführer, G. More als Schatzmeister, ferner aus A. Stumpf, J. v. Billow, W. Weindorf, A. Fuchs, M. Kapaport, B. v. Scharfenberg, Franz Hedendorf, César Klein, Georg Tappert, J. Eberz und E. Ruff.

Amerika.

Das Protektorat der Vereinigten Staaten über Nicaragua.

(Eigener Drahtbericht.)

h. Newyork, 21. Juli. Staatssekretär Bryan hat dem Senat eine Vorlage betr. das Protektorat über Nicaragua unterbreitet. Die Vereinigten Staaten sollen drei Millionen Dollars bezahlen, dafür erhalten sie ausschließlich das Recht, den Kanal zu bauen und eine Marinestation im Golf von Fonseca anzulegen. Nicaragua darf ohne Erlaubnis der amerikanischen Regierung keine Konzessionen erteilen und kein Geld borgen. Auch gestattet es allein den Vereinigten Staaten im Falle von Unruhen die Intervention behufs Erhaltung der Ordnung.

Newyork, 21. Juli. (Reuter.) Nach einer Meldung aus Mexiko hat ein Ausschuss von Japanern sich an die mexikanische Regierung um die Erlaubnis gewandt, im ganzen Staate Morelos Japaner anzusiedeln. Verhandlungen sollen im Gange sein.

Arbeiterbewegung.

Die christlichen Gewerkschaften und die Enzyklika.

(Eigener Drahtbericht.)

f. Köln, 21. Juli. Kürzlich ist in mehreren Blättern behauptet worden, die christlichen Gewerkschaftsführer hätten sich anlässlich der letzten päpstlichen Enzyklika in aller Heimlichkeit der Kurie unterworfen und den beiden Bischöfen Verpfändungen gemacht, die im direkten Widerspruch zu den Auforderungen auf dem Eßener Kongress gestanden hätten. Die christlichen Gewerkschaftsmitglieder, insbesondere die protestantischen, seien getäuscht und hintergangen worden. Wie das Zentralblatt der christlichen Gewerkschaft in der neuesten Nummer mitteilt, wird gegen alle, die diese Beschuldigungen weiter verbreitet haben, gerichtliche Klage angestrengt.

Verband der deutschnationalen Arbeitervereine.

Der Verband deutschnationaler Arbeitervereine hielt in Hirschberg a. d. Saale eine Vorstandssitzung ab, in der zunächst über ein weiteres starkes Anwachsen der Bewegung berichtet werden konnte. In den letzten Tagen sind neue Arbeitersekretäre in Bayern und Schlesien angestellt worden. Der durch seine Tätigkeit für die nationale Arbeiterbewegung bekannte Leiter des Verbands, Pastor Richter (Königswalde) hielt eine von großer Begeisterung getragene und mit großer Begeisterung aufgenommene programmatische Rede über die Grundlage und die Ziele des Verbands. Er führte ungefähre folgende aus: Die gemeinsame Pflicht aller Menschen ist es, Kulturwerte zu schaffen durch Veredelung der Naturprodukte. Die höchste Kulturarbeit ist aber die Selbsteredelung des Menschen. Der Pflichtenentsprüche aber auch ein Recht der Menschen auf Glück. Der höchste Begriff des Glücks müsse die Freude an der Selbsteredelung sein. Aus diesen beiden Gedanken entwickelte sich eine ganze Weltanschauung, die eine einheitliche Stellungnahme zu allen auftauchenden Fragen des Lebens ermöglichte. Dies sei die Weltanschauung, die auch dem Verband deutschnationaler Arbeitervereine zu grunde liege. Durch diese Weltanschauung sei er wie ein Eisenband festgewurzelt in der Tiefe einer Gedankenwelt und darum sturmgewiss. Aber es käme nicht nur darauf an, sich in der Defensive zu verhalten, indem man nur Stellung zu den entgegenstehenden Fragen nimmt, sondern im Angriff vorzugehen durch zielbewusste Verfolgung eines Programms. Die hohen Ziele dieses Programms des Verbands deutschnationaler Arbeitervereine wurden dann näher gefestigt und besonders hervorgehoben, daß der Verband im scharfen Gegensatz zur Sozialdemokratie stehe, aber es als eine Hauptaufgabe betrachte, in größtmöglicher Weise an der Vereinheitlichung der heute zerplitterten nationalen Arbeiterbewegung zielbewusst zu arbeiten.

Bremen, 21. Juli. Auf den Werften an der Weser ist die Arbeit überall in vollem Umfange wieder aufgenommen worden. Nur auf der Altes-Werft haben die Leute einiger mechanischer Werkstätten die Arbeit niedergelegt, ebenso, wie die „Weserztg.“ berichtet, auf der Werft des Bre-

Bertha nicht mit dem Kopf...

Aus dem Tagebuch eines Berufslelers von Eugen Kalkschmidt-München. (Nachdruck verboten.)

Als ich heute Morgen laut stöhnend erwachte, sprang ich auf, trat vor den Spiegel, sah mich selbst ins Auge und nicht mit dem Kopf. Warum nicht ich mit dem Kopf? Weil ich fest entschlossen war, alles zu sagen, nichts hinzuzufügen und nichts zu verschweigen. Bertha, ein Mädchen für alles, wie es im Buche und in den Büchern steht: schlant und voll, von unbeschreiblicher Anmut des schwebenden Ganges, mit dem festen Schritt des deutschen Mädchens, sternenaugig in dunkler Lockenpracht, strahlend im Glanze ihrer rasenden Leidenschaft für Leonor, der sie mit gelassener Hand erweckt hatte.

Ich sage: Bertha war mir im Traum erschienen, hatte rasch den roten Automobilschleier gelüftet und mir unwiderstehlich tief in die Augen geblickt. Dann vertraute sie mir ihr Geheimnis an. Es erschütterte mich derart, daß ich alsbald erwachte. Mit offenen Augen starrte ich emgegeistert zur Tür. Ich glaube noch, die schlante, doch volle Erscheinung im Morgengraue Hals über Kopf entschwinden zu sehen.

Nun bist alles nichts, ich muß es sagen. Aber wie? Wie bringe ich's der freundlichen Mit- und Nachwelt bei, daß Bertha durchaus nicht mehr „mit dem Kopfe“ niden will? Ausdrücklich bemerke ich: es handelt sich um ein gebildetes Mädchen aus recht guter Familie, in der niemals besondere Fälle von Körperschwäche im Kopf sich ereignen haben sollen. Was hat das Mädchen nur?

Darum habe ich ihr auch die närrische Idee ausgedrückt, mit all der Logik, über die der träumende Mensch in seiner enträtfelten Lebenslage gemeinhin verfügt.

„Aber Bertha,“ sprach ich zu ihr, „wenn Sie nicht mit dem Kopf niden wollen — womit wollen Sie denn sonst niden?“ „Ich will schon niden,“ meinte sie eigenwillig, „ich nide sogar sehr gern. (Hier lächelte sie verführerisch!) Aber warum denn durchaus mit dem Kopf?“

„Fräulein Bertha,“ beschwörend hob ich meine Stimme, „Sie verlangen etwas ganz Unmögliches. Sie sind doch eine Romanfigur, nicht wahr?“ (Hier nickte sie eifrig — auf ihre unaussprechlich neue Art!) „Alle anständigen Romanfiguren niden mit dem Kopf und nicht anders. Ich bin, wie Sie wissen, vom Schicksal dazu verflucht, furchtbar viele Romane lesen zu müssen. Da niden fast alle Leute mit dem Kopf. Unsere Poeten, die berühmtesten wie die anderen, halten das für ganz unerlässlich. Und wahrhaftig: wollen Sie denn mit der Nase niden? Das sähe doch nicht schön aus!“

„Aber ich will nicht, ich will nicht,“ rief Bertha und stampfte wie ein ganz kleines Mädchen (auf den Boden natürlich). „Ich will nicht mit der Nase riechen, sondern einfach: riechen. Ich brauche auch nicht mit den Augen zu schauen oder mit den Ohren zu hören, nicht mit der Zunge zu sprechen oder mit den Zähnen zu beißen — das genügt. Warum brauche ich da zum Niden allemal den Kopf? Können Sie das nicht irgenwie ändern?“ Aufmunternd schaute sie mich an.

„Kind,“ stüsterte ich betroffen, „das ist eine kopflose Geschichte, die Sie mir da anrichten. Das wird einen schönen Aufbruch in den betreffenden Köpfen der deutschen Poeten und Schriftsteller geben, wenn sie von der Entdeckung

hören. Soll ich's ihnen denn wirklich sagen? Ganz laut und öffentlich?“

Bertha nickte eifrig. Und obwohl sie ihr Kopfnicken ganz ohne „mit dem Kopf“ zustande brachte, sah ich doch, daß sie einen richtigen Kopf auf den schönsten Schultern trug, die man sich denken kann. Den Kopf eines Mädchens, das über sich nachgedacht hatte.

Im wachen Zustande bin ich nun auch fast überzeugt, daß Bertha zu niden vermag ohne Kopf. Ob die deutschen Autoren von nun an diese Ueberzeugung teilen werden, bezweifle ich einigermassen. Sie werden wohl nach wie vor, teils der Gründlichkeit wegen, teils der Gewohnheit zuliebe, rüftig weiterdichten: „Bertha jedoch — Bertha nicht mit dem Kopf...“

Theater und Musik.

Münchener Theater. (Eig. Bericht.) Das erfolgreiche Gastspiel Friedrich Kappeler und Helene Fehdmer ließ als letzte Neuheit Björkströms Schauspiel „Paul Lange und Lora Parsberg“ ins Schauspielhaus einziehen. Das von einer früheren Aufführung im Residenztheater schon hier bekannte politische Konfliktstück gehört zwar nicht zu den großen Erfolgen des Vorwegers, doch vermag die prächtige Auseinandersetzung zweier weisensverwandter Menschen und die tragische Lösung stark zu fesseln und zu ergreifen. Die von vielem Beifall begleitete Darstellung der Titelhelden durch die Gäfte veranschaulichte das Schicksal beider in überzeugender Weise. M.

Kunst und Wissenschaft.

Die Juryspreisen in der Berliner Sezession. Die Juryspreisen der Kunstschau, die zuerst im Künstlerinnenheim, später bei Lepke stattfand, hat in diesem Jahre das Haus der Sezession am Kurfürstendamm zur Verfügung erhalten. Die Kunstschau wird Mitte August eröffnet werden und bis zum 30. September dauern. Die Ausstellungskommission besteht aus Hermann Sandtuhl als Vorsitzendem, J. Schweminsky als Schriftführer, G. More als Schatzmeister, ferner aus A. Stumpf, J. v. Billow, W. Weindorf, A. Fuchs, M. Kapaport, B. v. Scharfenberg, Franz Hedendorf, César Klein, Georg Tappert, J. Eberz und E. Ruff.

dauern. Die Ausstellungskommission besteht aus Hermann Sandtuhl als Vorsitzendem, J. Schweminsky als Schriftführer, G. More als Schatzmeister, ferner aus A. Stumpf, J. v. Billow, W. Weindorf, A. Fuchs, M. Kapaport, B. v. Scharfenberg, Franz Hedendorf, César Klein, Georg Tappert, J. Eberz und E. Ruff.

1. Auf der Sommerausstellung der Berliner Sezession, die am Sonntag langlos ihre Pforten schloß, hat die Stadt Charlottenburg ein Stilleben Robert Breners, des Berliner Malers, angekauft. Es zeigt auf einer violetten Decke Flaschen, ein Glas und eine Schale voll Obst. Der Deutsche Kunstverein erwarb eine der Kleinbronzen Louis Tuaillons, das stehende nackte Weib, das sich auf einen Pfeiler stützt. Ferner kaufte der Kunstverein die lebenswürdige kleine Landschaft von Meister Adolf Oberländer in München, in der noch etwas vom Geiste Moritz v. Schwind's steckt, die Rindenhütte.

w. Professor Wilhelm Nagel, der Gynäkologe der Berliner Universtät, wurde zum Ehrenmitglied der Edinburgher Gynäkologischen Gesellschaft ernannt.

w. Der neue Vorstand des Leipziger Verbandes. Der auf dem Eiberfelder Herbsttag gewählte Vorstand des Leipziger Verbandes hat sich nun nach Auswahl von vier Mitgliedern konstituiert. Ihm gehören an: die Doktoren Hartmann, Streffer, Hirschfeld, Meier, Göbber, Dumas, Bollert, Koberg, Meißner und Prof. Schwarz.

Vortrat Wimmener in Sieben feiert heute sein 25jähriges Jubiläum als ordentlicher Professor der Fortwissenschaften in Sieben.

w. Der Kinematograph für Taubstumme und Schwachsinne. In England und Amerika sind jüngst Kinematographen versuchsweise in Taubstummenanstalten und Schulen für Schwachsinne als Lehrmittel eingeführt worden. Die Versuche haben alle Erwartungen, besonders in den Schulen für Schwachsinne, übertriften. Der „Limes“ zufolge plant man in England darum, das Kino in allen derartigen Anstalten einzuführen und ein Institut ins Leben zu rufen, in dem die notwendigen Filme hergestellt

mer Vulkan in Begleit. Nach einer getrigen Veramtlung sind die Arbeiter heute früh nur zur Berst zurückgekommen, um ihre Werkzeuge abzuhängen und in den Ausstaus zu treten. Es handelt sich um rund 3000 Arbeiter. Auf der Berst in Gochemünde ist die Arbeit heute früh in vollem Umfange wieder aufgenommen und auch aufrecht erhalten worden.

Petersburg, 21. Juli. Die Streikbewegung in Riga nimmt zu. An dem Proteststreik gegen die Beurteilung der Matrosen nahmen 26 000 Arbeiter teil. Seitdem sind mehrere wirtschaftliche Ausstände ausgebrochen. Die Polizei befürchtet einen Gesamtanstand und läßt Mannschaften in der Führung der Straßenbahnen unterrichten. In Lodz verbot die Polizei die Wahl von Vertretern der ausgesperrten Arbeiter, so daß Verhandlungen unmöglich sind. In Moskau begannen Ausstände in einer der größten Druckereien, einer Baumwollspinnerei und kleineren Betrieben. Es folgten mehrere Verhaftungen. Hier wurde die Bemachung der Wohnungen mehrerer Minister auffällig verjährt.

Letzte Nachrichten.

Ordensauszeichnung des Reichsgerichtsrats-Sekretärs.

Berlin, 21. Juli. Wie der „Reichsanzeiger“ meldet, ist dem Staatssekretär Dr. Kühn die Krone zum Roten Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub verliehen worden.

Keine neuen Militärforderungen.

Berlin, 21. Juli. Es wird heute nochmals offiziös verlautet, daß im Kriegsministerium weder eine Neubewaffung noch eine Umbewaffung der Artillerie in Aussicht genommen ist.

Die Krupp-Affäre.

w. Berlin, 21. Juli. Wie nunmehr mit vollster Bestimmtheit verlautet, werden die Verhandlungen gegen sieben Zeugoffiziere und einen Intendantursekretär vor dem Kriegsgericht der Berliner Kommandantur in der Krupp-Angelegenheit größtenteils öffentlich geführt werden. Es werden an die Zeitungsberichterfasser bereits Eintrittskarten ausgegeben.

Französisches Sprachverbot.

Strasbourg, 21. Juli. Zu dem französischen Sprachverbot auf der Pulverinsel in Metz erfahren wir, daß das Verbot nicht von dem kommandierenden General Erzengel von Wudra ausgeht, sondern von dem Kommandanten der Festung Metz, Generalleutnant von Gregor, der den Anschlag unterzeichnet hat. Das Verbot wird damit begründet, daß in der letzten Zeit wiederholt Klage darüber geführt wurde, daß

einheimische Familien, denen der Besuch des Gartens gestattet war, in provokatorischer Weise sich der französischen Sprache bedient haben.

Ein neuer Befähigungsnachweis.

Krefeld, 21. Juli. Wie auf der hier stattfindenden Jahrestagung des Bundes deutscher Tanzlehrer mitgeteilt wurde, bereitet das Reichsamt des Innern einen Befähigungsnachweis vor, der für den Privatunterricht in Musik, Tanz und Deklamation einen Befähigungsnachweis verlangt. Der Befähigungsnachweis soll dem Bundesrat und darauf dem Reichstag im Laufe des Winters zugehen.

Sozialdemokratie und Regierung in Holland.

Rotterdam, 21. Juli. Der Zentralvorstand der sozialdemokratischen Partei beschloß eine Beteiligung an dem neuen Ministerium endgültig abzulehnen und den außerordentlichen Parteitag, der Ende dieser Woche zusammentreten sollte, um über diese Frage Beschluß zu fassen, nicht abzuhalten.

Italienischer Landeserrat.

Rom, 21. Juli. („Agenzia Stefani.“) Die Blätter bringen aufsehenerregende Mitteilungen über die Verhaftung eines ehemaligen Angestellten im Kriegsministerium, Morozzo della Rocca, der zugunsten Oesterreichs Spionage betrieben haben soll. Die „Tribuna“ bestätigt heute die Verhaftung mit dem Hinzufügen, daß der Festgenommene ein außerordentlich phantastischer Mensch sei. Es seien zwar verdächtige Schriftstücke beschlagnahmt worden, doch scheine es sich um einen Spionagefall vor sehr untergeordneter Bedeutung zu handeln.

Die Ermordung des Präsidenten Madero.

b. Berlin, 21. Juli. Die Witwe des ermordeten mexikanischen Präsidenten Madero behauptet, daß Madero nicht im Kampfe getötet, sondern während des Schlafes im Bette ermordet worden sei.

Mineralexplosion.

Toulon, 21. Juli. Heute früh fand in Lagoubran eine Mineralexplosion statt, bei der ein Arbeiter getötet wurde.

Die Unruhen in Lissabon.

Lissabon, 21. Juli. Die Regierung wurde davon benachrichtigt, daß die Syndikalisten die Absicht hätten, Unruhe zu erregen und die Befreiung ihrer Kameraden zu erwirken, die in das Attentat am 10. Juni verwickelt waren. Die Polizei hatte sich entschlossen, am Sonntag abend die zum Zwecke der Verschönerung Zusammengekommenen festzunehmen. Dabei schleuderten die Syndikalisten zwei Bomben, durch die zwei Polizeibeamte getötet wurden. Mehrere Personen wurden festgenommen und eine Anzahl Bomben beschlagnahmt. Die Ruhe in der Stadt wurde nicht gestört.

Raffinierter Juwelendiebstahl.

g. Wiesbaden, 21. Juli. Im Hotel Quiffiana, in einem der ersten Häuser der Stadt, ist einem etwa 40jährigen elegant auftretenden Mann ein bedeutender Juwelendiebstahl beglückt. Er hatte vor kurzem im Hotel eine Engländerin kennen gelernt. Während der Abwesenheit der Dame drang er in deren Zimmer ein, und stahl aus einer verschlossenen Handtasche Juwelen im Werte von 14 000 M. Der Täter nannte sich Louis Dooen, gab sich als Journalist und Mitarbeiter des „Figaro“ aus und sprich fließend deutsch, englisch und französisch.

Zusammenstoß zwischen Auto und Straßenbahn.

Leipzig, 21. Juli. Gestern nachmittag gegen 5 Uhr stieß am Windmühlweg ein Automobilomnibus mit einem Straßenbahnwagen zusammen, wobei zwei Personen schwer und sieben weniger schwer verletzt wurden. Der Kraftwagen wurde zertrümmert, der Straßenbahnwagen schwer beschädigt. Die Schuld an dem Unglück soll den Fahrer des Automobilomnibus, der entgegen der Anweisung an dem Straßenbahnwagen vorbeizukommen suchte.

Engländerfälle und Verbrechen.

Helgoland, 21. Juli. Infolge des stürmischen Wetters geriet ein Motorboot unter den Radkasten des Dampfers „Cobra“. Eine Frau Marie Hafner aus Ludwigshafen, die sich mit ihrem Mann und ihren beiden Töchtern an Land begeben wollte, wurde tödlich verletzt.

Berlin, 21. Juli. Das „Reichsgeheißblatt“ enthält Befamtnachungen betreffend Uebergangsbestimmungen zur Reichsversicherungordnung, die Verwahrung eines außerordentlichen Silber- und Goldbestandes.

Berlin, 21. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Zur Beratung der Ausführendenbestimmungen für die neuen Prüfungsordnungen der preussischen Handelshochschulen hat in Berlin eine Konferenz stattgefunden.

b. Berlin, 21. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der im Jahre 1901 von der zionistischen Westorganisation gegründete Fonds, der zum Ankauf von Grund und Boden in Palästina bestimmt ist, hat jetzt den Betrag von 4 Millionen Francs erreicht.

b. München, 21. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Im Befinden des erkrankten Dichters Paul Heyse ist eine wesentliche Besserung eingetreten. Die Ärzte haben die beste Hoffnung.

Paris, 21. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Aus Rochefort-sur-Mer wird gemeldet, daß bei den gestrigen Gemeinderatswahlen die Wähler gestreift haben, um dem früheren Gemeinderat, der wegen der Auflassung der Befestigungen des Kriegshafens zurückgetreten war, ihre Zustimmung zu bezeugen. Von 8350 Wählern sind nur 61 an der Urne erschienen.

Aus Baden.

(Nachtrag.)

Rannheim, 21. Juli. In der Nähe des Ortes Wundenheim stieß ein Mannheimer Automobil ein schwerer Autounfall zu. Der Fahrradhandler Curt Vogler befand sich mit seiner Frau, seinen 2 Kindern und einem Fräulein Wolf auf einer Vergnügungsfahrt nach Bergabern. Auf dem Rückweg geriet das Automobil beim Ausweichen in der Nähe von Wundenheim in den Chauffeurgraben und stürzte um. Fräulein Wolf wurde schwer verletzt und mußte mit dem Sanitätsauto in benutzlosem Zustande nach Mannheim gebracht werden. Herr Vogler und sein Chauffeur wurden leichter verletzt, die Frau und die zwei Kinder kamen ohne Verletzungen davon. Das Auto ist stark beschädigt.

Aus dem Stadtkreise.

(Nachtrag.)

Eine Probefahrt auf der südbadischen Lokalbahn (Dummersheim—Spöck) unternahm gestern nachmittag kurz nach 3 Uhr der hiesige Stadtrat, an der Spitze Oberbürgermeister Siegrist, und eine Anzahl Stadtratsmitglieder. Die Herren fuhren vom Lokalbahnstation in einem aus zwei Wagen bestehenden Sonderzug zunächst nach Blankenloch, von dort ging die Fahrt zurück hierher, weiter nach Forchheim. Bei Antritt der Fahrt besichtigte das Kollegium das Maschinenhaus und die Wagenremise beim Lokalbahnstation; auch die verchiedenen Wagen und Lokomotiven wurden einem Augenchein unterzogen. Die Probefahrt steht mit dem Projekt des Ankaufs der Lokalbahn Dummersheim—Spöck durch die Stadtgemeinde Karlsruhe im Zusammenhang.

Die vom Schwimmverein Poseidon, Karlsruhe, E. S., beim Kreiswettbewerb in Eßlingen am Neckar erlangten Ehrenpreise sind von heute ab im Zigarren-Import-Gaus E. B. H. Karl-Friedrichstraße 32, ausgestellt.

Geschäftliche Mitteilungen.

Ein beachtenswerter Ratsschl für Kranke und Gekündete!

Wer etwas für seine Gesundheit tun will, verwendet einen geringen Teil seiner freien Zeit zur Durchsicht des heute bestehenden Prospektes der Trinkuren mit Lauchstädter Mineralbrunnen. Die wunderbaren, zuverlässigen Heilerfolge mit Lauchstädter Brunnen stützen sich auf eine mehr als 200jährige Erfahrung. Der Brunnen wirkt blutbildend und gesundheitsfördernd auf den gesamten Organismus. Deshalb sollten auch Gekündete den Brunnen trinken, da dadurch die Gesundheit gestärkt und der Körper widerstandsfähig gegen Krankheiten gemacht wird. Aus dem heute bestehenden Prospekt sind die Geschäfte in Karlsruhe ersichtlich, in denen der Lauchstädter Brunnen käuflich ist.

Telegraphische Kursberichte.

21. Juli 1913.

Table with columns for New-York, London (Anfang), Berlin (Anfang), Wien (Vorbörse), Frankfurt a. M. (Anfang), and Paris (Anfang). Lists various financial instruments and their prices.

Table with columns for Berlin (Anfang), Frankfurt a. M. (Anfang), Paris (Anfang), Berlin (Schluß), and Frankfurt a. M. (Schluß). Lists various financial instruments and their prices.

Table with columns for Deutsche Gold- u. Silber-Scheine, Reichsbank, and various international exchange rates. Lists prices for gold, silver, and foreign currencies.

Table with columns for Karlsruher Stadtmilch, Paris (Schluß), London, and Reichsbank-Diskont. Lists prices for milk, Paris market, London market, and bank discount rates.

werden. Diese Lehrfilme sollen von Männern der Wissenschaft, besonders Pädagogen und Ärzten, entworfen werden.

w. Prüfungen. An die Kölner Akademie für praktische Medizin sind sieben Professore berufen worden: Zum Professor der Chirurgie wurde der Leipziger Privatdozent und Oberarzt an der dortigen chirurgischen Klinik Dr. med. Bozal Franzenheim ernannt. Die Professur für Pathologie wurde dem Professor am Krankenhaus Charlottenburg-Besling und Leiter der städtischen bakteriologischen Untersuchungsanstalt in Charlottenburg Prof. Dr. Albert Dietrich übertragen. Auf den Lehrstuhl der Physiologie wurde der o. Professor der allg. und experimentellen Pathologie an der Deutschen Universität in Prag Dr. Oswald Heinrich Hering berufen. Schließlich wurde die Leitung des neu zu errichtenden hygienisch-bakteriologischen Instituts dem Privatdozenten an der Universität Kiel Prof. Dr. Reiner Müller übertragen. Amlich wird die Ernennung des a. o. Professors Dr. Mag Dehn in Kiel zum etatsmäßigen Professor der Mathematik an der Technischen Hochschule zu Breslau bestätigt. Durch Erlass des Kultusministeriums wurde der Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Kohlenforschung in Mülheim a. d. Ruhr, Prof. Dr. Franz Fischer, zum honorarprofessor in der Abteilung für Chemie und Hüttenkunde der Technischen Hochschule zu Berlin-Charlottenburg ernannt.

w. Hochschulnachrichten. Der Privatdozent an der Technischen Hochschule zu Karlsruhe, Dr. Fritz Koether, erhielt mit Wirkung vom Wintersemester 1913/14 als einen Lehrauftrag für eine jeweils im Wintersemester abzuhaltende wöchentlich dreistündige Vorlesung über Elemente der Mechanik nebst zugehörigen einleitenden Übungen. Dem Privatdozenten für Ethnologie, Dr. Theodor Koch-Grünberg, an der Universität Freiburg i. Br. ist der Titel außerordentlicher Professor verliehen worden. Dem Privatdozenten für Chirurgie und Oberarzt an der chirurgischen

Klinik der Universität Straßburg i. E., Dr. med. Nikolai Guleke, ist das Prädikat Professor verliehen worden. Der Direktor des kgl. bayerischen Statistischen Landesamts in München, Ministerialrat Dr. Friedrich Zahn, wurde zum Honorarprofessor für Statistik und Sozialpolitik in der staatswirtschaftlichen Fakultät der Universität München ernannt.

kleines Feuilleton.

Wie der jüngere Dumas Dichter wurde. Einige interessante Erinnerungen an Alexander Dumas den Jüngeren veröffentlicht Felix Duquesnel im „Temps“ und gibt dabei auch ein Gespräch wieder, in dem Dumas ihm erzählt, auf welchem Wege er zu seinem schriftstellerischen Berufe gekommen wäre. Es war ein stiller Abend, man saß am Kamine und plauderte von der Vergangenheit, und auf eine Frage Duquesnels erwiderte Dumas: „Nein, nicht angeborene Neigung oder das Gefühl, zum Schriftsteller berufen zu sein, drückte mir die Feder in die Hand. Ich habe überhaupt nie das Gefühl gehabt, zu irgend einem besonderen Beruf berufen zu sein. Ich wurde Schriftsteller aus Zufall... etwa wie man auch blind werden kann. Und er lachte. Dann aber erzählte er von seiner Jugend, erzählte von dem bizarren Pensionat, in das ihn sein Vater stellte und wo er nicht viel lernte, erzählte von seinen letzten Gymnasialjahren im Collège Bourbon, wo er ein braver und fleißiger Durchschnittsschüler war und fuhr dann fort: „Als ich mit 18 Jahren die Schulbank verließ, nur mit jenen wenigen Begriffen ausgerüstet, die man Bildung nennt, war ich wehrlos der Welt ausgeliefert: und welcher Welt! Es war eine Welt sorgloser Freiheit. Ich war eigentlich schlichtern — und bin es stets geblieben — und meine Neigungen waren bescheiden. Ich hatte Sinn für Ordnung. Wenn mein Vater mich in ein Ministerium oder in das Bureau einer Versicherungsgesellschaft gesteckt hätte, wäre ich ein ausgezeichnete Kommiss geworden. Ich wäre heute pensioniert als Bureauchef, ich wäre dekoriert und hätte die Kameliendame nicht geschrieben. Aber es war an-

ders bestimmt. Einmal von dem Wege abgelenkt, riß mich das rauschende und unerbittliche Leben rings um mich her mit. Ich erlag der unermesslichen Anstrengung, ich tat daselbst, was andere taten. Warum? Ich weiß es nicht. Wahrscheinlich aus Gleichgültigkeit, Lässigkeit und Nachahmungstrieb, taum aber aus Neigung oder Leidenschaft. Nach einigen Jahren wüßten Dahinlebens war ich eines Morgens am Ende meiner Wissenschaft: das Geld war zu Ende. Auf meinen Vater konnte ich nicht rechnen, er war von Schulden bedrückt und verbrachte sein Leben zwischen zwei Gerichtsvollziehern. Als ich mit der Bewillenshaftigkeit eines Kaufmanns meine Bilanz zog, konstatierte ich mit Entsetzen — denn Schulden waren mir immer etwas Schreckliches — daß meine Passiva 50 000 Francs überstiegen. Und eines Tages fand ich mich einsam und traurig auf einem Strohsack vor einem ungedeckten Tisch sitzen: in einem möblierten Zimmer, in das ich mich geflüchtet hatte. Man hatte mich aus meinem Heim vertrieben, gepfändet, mein Eigentum versteigert. Ich überließ mich bitteren Betrachtungen und öffnete mechanisch die Schublade des Tisches. Auf der einen Seite lag Stempelpapier, auf der anderen ein weißes Heft. Ich nahm das Heft mit dem weißen Papier. Und da ich keinen Beruf hatte und nichts anfangen konnte... begann ich zu schreiben... Es waren die ersten Versuche, ein paar Gedichte, zwei oder drei Romane, die einzigen Erfolge hatten und den jüngeren Dumas ermutigten; und 1847 schrieb er dann die Kameliendame, die seinen Ruf begründete.

Wiederkehrende Kometen. Das Jahr 1913, das bisher arm an Kometen war, und das uns erst einen neuen aus der Familie dieser seltsamen Weltbummler — den Kometen Schaumasse (1913 a) — gebracht hat, wird aber voraussichtlich nach die Wiederkehr einiger periodischer Kometen erleben, während der erwähnte neuentdeckte Haarfarn eine parabolische Bahn hat und nie wieder in unser Sonnensystem zurückkehren wird. In erster Linie wird, wie Dr. Archenhold im „Weltall“ mittelt, der Holmeseische Komet wieder erwartet. Er hat eine Umlaufzeit von 6,9 Jahren und erreichte bei seiner Auffindung im Jahre 1892 dadurch besonderes Aufsehen, daß er zuerst seinen Ort am Himmel fast gar nicht veränderte und immer größer wurde, was zu der irrthümlichen Ansicht führte, sein Lauf sei direkt auf die Erde zu gerichtet, und ein Zusammenstoß des Kometen mit unserer Weltkörper sei deshalb unvermeidlich. Abschließend erhebt sich das übliche törichte Gerüde vom „Weltuntergang“, wie wir es ja auch vor drei Jahren vor der Rückkehr des Halley'schen Kometen erlebt haben. Die Welt ging natürlich nicht unter; der Komet Holmes bewegte sich in ganz anderer Richtung, wie sich aus seiner weiteren Verfolgung ergab, und die erregten Gemüther konnten sich wieder beruhigen. Auch der 1913 a Komet soll diesmal wiederkehren. Seine Umlaufzeit beträgt 6,6 Jahre. Entdeckt wurde er im Jahre 1886. In den Jahren 1893 und 1906 wurde er wieder aufgefunden. Dagegen blieb er 1900 aus; er konnte in jenem Jahre wegen seiner großen Entfernung von der Erde nicht aufgefunden werden. Der von Prof. Kopff am 2. August 1906 entdeckte Komet, dessen Umlaufzeit gleich der des Finlay'schen Kometen ist, soll gleichfalls in diesem Jahre wieder in die Nähe der Sonne zurückkehren. Der Tuttle'sche Komet, dessen Wiederkehr auch für dieses Jahr erwartet wurde, ist bereits im Dezember 1912 von Schaumasse wieder aufgefunden worden. Er ist schon über ein halbes Jahrhundert bekannt; entdeckt wurde er im Jahre 1858 in Cambridge, und seither ist er alle 13 1/2 Jahre wiedergekehren worden. Ein anderer periodischer Komet, der Komet D. Bico-Swift, ist gelegentlich seines letzten Perihels in die Nähe des Planeten Jupiter gelangt und durch diesen riesigen Berant in seiner Bahn gestört worden, daß auf seine Wiederkehr nicht mehr zu rechnen ist. Voraussichtlich muß er als ein verlorener Komet angesehen werden. Ob er später wieder einmal in die Nähe der Sonne zurückkehrt, muß abgewartet werden. Die Möglichkeit liegt vor; freilich fragt es sich, ob der Komet dann noch identifiziert werden kann. Es wäre das nur möglich, wenn sich eine Ueber einstimmung mit seiner früheren Bahn unter Berücksichtigung der Störungen nachweisen ließe, die diese Bahn unter der Einwirkung des Jupiter erlitten hat.

Karlstraße 24 ist im Rückgebäude neu hergerichtete Wohnung 4 Zimmer, Kammer und Gas zc. auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst 2. Stod.

Luisenstr. 4, nächst dem Stadtpark, sind der 2. und 3. Stod, bestehend aus je 4 Zimmern, Küche, Keller, Manfarge, Anteil an der Beschlusse u. Erdenspeicher, auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen von 1 Uhr ab im 1. Stod.

Marienstraße 51, Ecke Luisenstraße, ist eine sonnige Wohnung von 4 Zimmern mit Balkon auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Laden.

Barthstraße 11 ist im 2. Stod eine 4 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Manfarge und Zubehör wegen Todesfall sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst parterre.

Rheinstr. 13 ist die 2. Etage mit 4-5 Zimmern, Bad, Küche, Balkon u. Zubehör an ruhige Familie auf sofort oder später zu vermieten. Näheres im Laden.

Neuhofstr. 21 und Neuhofstraße 16a 4 Zimmer, Bad und Gartenanteil, per sofort oder 1. Okt. zu vermieten. Näheres im Laden.

Rudolfstr. 1, part., ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Keller nebst Kammer auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen von 10 bis 5 Uhr. Näheres beim Hausverw., 2. Stod, rechts.

Schillerstr. 33, 3. Stod, ist eine 4 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer u. Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen Eisenweinststraße 32, parterre.

Sofienstr. 16 ist eine Wohnung von 4 Zimmern samt Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst im 1. Stod.

Sofienstr. 37 ist im Oberbau eine vollständig für sich abgeschlossene Wohnung von 4 Zimmern u. reichlichem Zubehör auf 1. Okt. an ruhige kleine Familie zu vermieten. Zu erfragen daselbst im Vorderhaus, 2. Stod, bei Adolph Mühl. Weich.

Eidenstraße 29 ist eine schöne 4 Zimmerwohnung, Bad, elektrisch Licht, per sofort oder später zu vermieten.

Näheres parterre, Laden.

Welkenstraße, 1. Stod, ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. Manf., auf 1. Okt. ebendasselbst eine große 2 Zimmerwohnung an ruhige Leute auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres Kaiser-Allee 109, pl.

Welkenstr. 1, Ecke Sofienstr., ist im 1. Stod eine neuzeitliche 4 Zimmerwohnung mit od. ohne eingetragene Bad, Speisekammer (Vorgarten) mit schöner Terrasse, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst oder Luisenstr. 2 im Büro.

Welkenstr. 2, Ecke Sofienstr., ist weg. Verles. im 2. Stod eine mod. 4 Zimmerwohnung mit einger. Bad, Speisekammer u. sonst. Zubeh., auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres daselbst im 4. Stod bei Herrn Herrmann od. Rühlstr. 5, part. Tel. 3380.

Wilhelmstr. 15, 2. Stod, 4 Zimmer u. Zubehör auf 1. Okt. zu verm. Näheres Kurvenstraße 15, 2. Stod. (Gehäude) freundlich. 1 Zimmerwohnung mit Balkon, Badest. zu vermieten: Durlacher-Allee 24, Erfragen bei Rührer.

4 Zimmer-Wohnung zu vermieten.

Draisstr. 16, 2. Stod, mit allem modernen Zubehör, gut eingerichtetem Bade, per 1. Oktober a. c. zu vermieten. Preis 720 M. Zu erfragen parterre od. Kreuzstr. 3 bei Leon Rahn.

Im Neubau Durlacher Allee 57 sind Herrschafts-Wohnungen

von 4 Zimmern, Küche, Bad, Keller, ar. Manfarge, elektr. Licht und Gas-Ofenheizung auf 1. Oktober ds. Js. zu vermieten. Näheres Ruppurrerstraße 13, Büro.

4 Zimmer-Wohnung, Wilhelmstraße 47,

sehr billig zu vermieten. Näheres daselbst 3. Etage links.

4 Zimmerwohnung

mit Bad, Veranda, Balkon zc., der Neuzeit entsprechend, in d. Gottesauerstr. 22, 2. Stod, per 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen Georg-Friedrichstr. 28, Büro, oder Melanchthonstraße 3, parterre.

Im Kaiserplatz, Ecke Stefaniens-

Wohnung von 4 Zimmern, Bad, reichlichen Nebenräumen und Keller auf 1. Oktober oder früher zu vermieten. Näheres Stefaniensstr. 71, 1. Treppe hoch, zwischen 11 u. 1 und 3 u. 5 Uhr.

4 Zimmerwohnung,

ohne Vis-a-vis, mit allem Zubeh., ist sofort zu vermieten. Ebendasselbst ist eine Manfargewohnung von 2 bis 3 Zimmern, Küche, Gas u. Zubehör zu vermieten. Näheres Sofienstraße 85, parterre.

4 Zimmerwohnung mit Zubehör

auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Ludwig-Wilhelmstr. 5 im Freizeitladen.

Schöne 4 Zimmerwohnung

Lammstraße 4 mit Bad u. Manfarge, im 4. Stod auf sofort od. später für 700 M. zu vermieten. Näheres exfr. Ritterstraße 1 II.

Eine schöne 4 Zimmerwohnung in der Erlenwegstraße mit Manfarge und üblichem Zubehör, ohne Vis-a-vis, auf 1. Oktober zu vermieten: Sternbergstr. 15, 2. Stod.

Waldstraße 28, Manfargewohnung, 3 freundliche Zimmer mit allem Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Vorderhaus, 2. Stod.

Amalienstr. 69 ist im Vorderb. 3. Stod, eine Manfargewohnung von 3 Zimmern, Küche u. Zubehör an eine kleine, ruh. Familie auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres parterre.

Augustenstr. 57, Neubau, ist im 2. Stod eine schöne, geräumige 3 Zimmerwohnung auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Gerichtstraße 32, Baubüro.

Waldstr. 28 ist im 2. Stod eine 3 Zimmerwohnung auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres Lindenplatz 11, Wühlburg, Telefon 3096.

Douglasstr. 20 ist im Seitenb. 3. St., eine Wohnung v. 3 Zimmern, Küche u. Manfarge nebst Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen daselbst parterre.

Durlacher Allee 22, Seitenbau, 3. Stod, schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. Okt. an ruhige Leute zu vermieten. Näheres bei Künzel, Vorderhaus, 4. Stod.

Durlacher Allee 28, im 2. St., ist eine Wohnung von 3 geräumigen Zimmern mit Balkon u. Zubehör wegen Bega. von hier sofort od. spät. zu verm. Näheres daselbst i. 3. St.

Gludstr. 19, Wühlburg, schöne 3 Zimmerwohnung, 2. Stod, mit Bad, Speisekammer, Manfarge u. reichl. Zubehör zu vermieten.

Klimmerstr. 4 ist im 2. Stod eine 3 Zimmerwohnung auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Lindenplatz 11, Telefon 3096.

Verderstr. 8 ist eine neue Dreizimmerwohnung mit einer Bad u. allem Zubehör, elektr. Licht, per sofort zu vermieten. Näheres 4. Stod rechts, Telefon 2481.

Herderstraße 9,

2. Stod, schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon, Veranda und Manfarge auf 1. Okt. zu verm. Näheres Sofienstr. 95, I.

Symboldstr. 15

ist im 2. Stod eine schöne 3 Zimmerwohnung per 1. Okt. zu vermieten. Zu erfr. Gottesauerstr. 27.

Körnerstr. 13, 2. Stod, Vorderb., schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres 3. St. links.

Kriegstr. 173 ist im 3. Stod eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Manfarge u. sonstigem Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres parterre, rechts, oder Körnerstraße 32, 2. Stod.

Vanterbergstraße 3 c,

beim neuen Bahnhof u. Stadtpark, 2 Trepp., ist im Neubau ohne Vis-a-vis schöne 3 Zimmerwohnung mit Badezimmer, Gas, elektrisch Licht, modern einger., per 1. Oktober zum Preise von 650 Mark an ruhige Familie zu vermieten.

Leopoldstraße 20, parterre,

große Wohng., 3 od. 5 Zim. mit Zubeh., auch f. Büro geeignet, zu vermieten. Näheres im 2. Stod.

Seminarkstr. 3, Stod, ist eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Keller u. Kammer auf 1. Okt. an ruhige Leute zu verm. Näheres Vis-a-visstraße 33, parterre.

Schillerstraße 4 sind 2 kleinere 3 Zimmerwohnungen im 2. und 3. Stod auf 1. Okt. an ruh. Fam. zu vermieten. Näheres im 1. St.

Schillerstraße 24

ist eine Manfargewohnung von 3 Zimmern u. Küche auf 1. Okt. zu verm. Näheres daselbst parterre.

Schillerstraße 50 schöne Gartenhauswohnung von 3 Zimmern u. 2 Kammer auf 1. August für 380 Mark zu vermieten. Näheres daselbst oder Luisenstraße 2 im Büro.

Sofienstr. 159 ist im 3. Stod eine idonische Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Bad, Manfarge und sonst. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Körnerstr. 32, 2. Stod.

Sofienstraße 167 ist im 2. Stod links eine neuzeitliche 3 Zimmerwohnung auf sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst parterre bei Dopp oder Luisenstr. 2 im Büro.

Silberstraße 3a ist eine idonische 3 Zimmerwohnung im 4. Stod per sofort zu vermieten. Näheres daselbst im 4. Stod, links.

Tullastr. 84, 2. Stod, 3 Zimmerwohnung mit Zubehör billig zu vermieten. Zu erfragen parterre.

Viktoriastraße 14 ist im Seitenbau eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Zubehör an eine kleine, ruhige Familie zu vermieten. Näheres im Vorderb. part., zu erfragen.

Welkenstraße 5,

Neubau, sind schöne 3 Zimmerwohnungen mit Bad, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Draisstr. 31, Telefon 3076.

3 Zimmerwohnung mit Bad u. Manfarge, 2. Stod, Neubau, Ecke Neuhof- u. Brauerstr., per 1. August oder später zu vermieten. Näheres Klapprechtstraße 15, 1. Stod.

Winterstr. 41 ist eine 3 Zimmerwohnung nebst Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst 2. Stod.

Zu vermieten

im Vorort Ruppurr, Galtstelle der Gartenstadt, im 2. u. 3. St., schöne Dreizimmerwohnungen mit Diele, Bad zc. und großem Gartenanteil per sofort oder 1. Oktober.

Zu erfragen, Baugeld, Sonn jr., Karlsruhe, Winterstraße 4, Bau-bureau im Hof.

3 Zimmerwohnungen

mit Bad und Zubehör im Neubau Ecke Neuhof- u. Brauerstraße auf 1. August oder später preiswert zu vermieten. Näheres Klapprechtstraße 15, parterre.

Wohnung zu vermieten.

In der Gottesauerstr. 16 ist im 1. Stod eine sehr schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres ebenda bei Mühlstein oder Melanchthonstr. 2 im Büro.

3 Zimmerwohnung.

Leffingstr. 6, 3. Stod, in ruhiger, gesunder Lage, ist eine idonische 3 Zimmerwohnung mit Balkon und Manfarge auf 1. Okt. an ruhige kleine Familie zu vermieten. Anzusehen von 10-12 u. 3-5 Uhr. Näheres Leopoldstraße 1, parterre.

Modern eingerichtete

3 und 4 Zimmerwohnungen

mit Bad, Speisekammer mit Kühl-schränken, Dampfheizung u. sonst. Zubehör sind Kanonierstraße 1 (Neubau) auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Kanonierstraße 22, 2. Stod. Tel. 3146.

Neubau Sofienstraße 183

3 Zimmerwohnungen,

sehr modern ausgestattet, mit eingetragener Badestube, Manfarge, Gartenanteil, Balkon u. Veranda u. sonstigem Zubehör auf 1. Sept. tendenz zu vermieten. Zu erfragen daselbst oder bei Architekt Braun, Kriegstraße 105.

Eine idonische 3 Zimmerwohnung ist Rintheimerstraße 1, Stod, zu vermieten. Zu erfragen Wilhelmstr. 72, 1. Stod. Tel. 3011.

Neubau Welkenstr. 7 sind 3 Zimmerwohnungen mit Bad sofort zu vermieten. Zu erfragen im Bau oder Wilhelmstraße 72, Tel. 3011.

3 Zimmer-Wohnung,

freundlich, neu hergerichtet, mit Balkon u. Veranda, Küche u. Keller, evtl. Manfarge, auf 1. Okt. oder früher zu vermieten. Zentralheiz., elektr. Licht, Gas. Näheres Waldstraße 36 im Laden.

Eigenheim - Landwohnung.

Geraum 3 Zimmerwohnung mit Garten sofort od. später billig zu vermieten. Zu erfr. bei Sommer, Welterstraße 28, 1. Stod, rechts.

Amalienstr. 77 (Seitb.), evangel. Vereinshaus, sind an ruh. Mieter auf 1. Oktober zu vermieten: 2 Zimmer, Küche und Keller; 3 Zimmer, Küche und Keller. Evtl. können beide Wohnungen als eine abgegeben werden. Zu erfragen vormittags von 9-9 Uhr und nachmittags von 1-3 Uhr.

Bismarckstr. 14, 1. Stod, Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller u. Manfarge auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Wühlburgstr. 33, part.

Degenfeldstr. 14, 1. Stod, Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller u. Manfarge auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Wühlburgstr. 33, part.

Waldstr. 11, Seitenbau, 2. Stod, Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. Oktober zu verm. Näheres Waldhornstr. 14 im Kontor.

Durlacherstr. 28 ist eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche und Keller auf 1. August zu vermieten. Näheres parterre.

Erbsprinzenstraße 31

sind im 5. Stod 2 Zimmer ohne Küche mit elektr. Licht und Zentralheizung eingerichtet, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Ruppurrerstraße 13, Büro.

Kriegstr. 162 ist eine idonische Manfargewohnung mit 2 nach der Straße gelegenen Zimmern, Küche u. Keller auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres parterre.

Kriegstr. 173 ist im 1. Stod eine freundl. 2 Zimmerwohnung nebst Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen daselbst.

Ruppurrerstr. 92a ist eine idonische Manfargewohnung, 2 gr. Zimmer, gr. Küche, Keller und sonst. Zub., Gas und Glasabfuss, an kleine Fam. v. 1. Okt. zu vermieten. Näheres 3. Stod, I.

Sternbergstraße 8 sind eine 2-3 Zimmerwohnung mit Bad, 2-3 Zimmerwohnung mit geräumiger helle Werkstätte mit Hof auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres parterre oder Vorderstraße 9, 2. Stod. Telefon 1617.

Viktoriastr. 9 ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Vorderhaus, 2. Stod.

Waldstr. 85 ist eine idonische Manfargewohnung, n. d. Straße, 2 Zimmer, Keller, Küche, mit Hochgas, auf 1. Okt. zu verm. Näheres im Bad.

Verderstr. 11 ist eine Manfargewohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller, per 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen 1. Stod.

Wilhelmstr. 15, Hinterb., 2. St., 2 Zimmer und Gas zc. auf 1. Okt. an kl. Familie zu vermieten. Näheres Kurvenstraße 15, 2. Stod.

Schöne moderne 2 u. 3 Zimmerwohnungen

mit Bad, Manfarge zc., Neubau am Tullaplatz, sind auf 1. August, 1. Sept. oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres Marienstr. 63 im Arch.-Büro. Tel. 3436.

Zu vermieten

per 1. Oktober

Marienstr. 16 Wohnung v. 2 Zimmern nebst Zubehör im Seitb., 5. Stod;

Leffingstr. 52: Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör im 4. Stod;

Rheinstr. 29 idonische Stallung für 4-5 Pferde;

Sardstr. 2 III, Wohnung von 3 Zimmern, Manfarge und Zubehör.

Näheres Wühlburger Brauerei, Karlsruhe-Wühlburg.

2, 3 und 4 Zimmerwohnungen mit Bad u. sonst. Zubehör sofort od. später zu vermieten: Stöckertstraße 3 b. Näheres 2. Stod links.

Zu vermieten

Kreuzstr. 7 Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör im Hinterhaus, 2. Stod. Näheres Wühlburger Brauerei, Karlsruhe-Wühlburg.

Zu vermieten

per sofort oder später 2, 3, 4 und 5 Zimmerwohnungen sowie 1 Laden mit 2 Zimmerwohnung. Zu erfragen Edelshelmstraße 7, 3. Stod.

Waldstr. 28 ist eine Wohnung 1 Zimmer, Küche, Keller, Dachkammer auf 1. Okt. an 1 od. 2 Personen billig zu vermieten. Näheres Vorderhaus, 2. Stod.

Ruppurrerstr. 4, Seitenb., 3. St., ist eine freundl. Manfargewohnung an kleine Familie auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Ruppurrerstraße 6, 2. Stod.

Läden und Lokale

Laden

mit 3 Zimmerwohnung, in guter Geschäftslage, per sofort od. 1. Okt. zu vermieten. Näheres Friedenstr. 12, 3. Stod.

Kaiser-Allee 51 ist der Laden mit 3 Zimmerwohnung, mit Badezimmer, Küche u. Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres Rottstraße 81.

Schillerstraße 24

ist ein Laden mit antösch. Zimmer, in welchem seit mehreren Jahren ein Zigarrengeschäft betrieb wurde, auf 1. Oktober zu vermieten.

In guter Lage und neuem Stadtbietel ist ein größerer

Erkladen

mit Wohnung per 1. Okt. od. spät. zu vermieten. Offert. unter Nr. 1594 ins Tagblattbüro erbeten.

Laden

mit od. ohne Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres Jähringerstraße 52 im Laden.

Schöner Laden

mit 5 Zimmern u. Zubehör, u. groß. Nebenräumen, als Werkstätte und Magazin geeignet, per 1. Oktober preiswert zu vermieten. Näheres Amalienstr. 22 oder beim Besitzer Rottstraße 81 im Laden.

Laden

im Neubau, Ecke Neuhof- und Brauerstraße, per sofort oder später zu vermieten. Näheres Klapprechtstraße 15, parterre.

Zu unserem Neubau Adlerstr. 8 ist ein

Laden

mit antöschendem Zimmer auf 1. Oktober zu vermieten.

3. Ettlinger & Wormser, Gerrenstraße 9.

Büro,

6 Zimmer, in erster Geschäftslage, 2. Stod, per 1. Oktober zu vermieten.

Näheres

Büro Kornsand,

Kaiserstr. 56.

Malerei-Atelier

in Herrschaftshaus auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Stefaniensstraße 40, 1. Stod.

Erkladen

mit großen Nebenräumen, für Annahmsbüro oder Büro für Versicherungsgesellschaft zc. bestens geeignet, in verkehrsreicher, aber ruhiger Stadtlage, per 1. Oktober eventl. auch früher billig zu vermieten. Anfragen unter Nr. 558 ins Tagblattbüro erbeten.

Laden

mit antösch. 3 Zimmerwohnung Kronenstr. 25, in frequentester Lage, in dem seit 12 Jahren ein Eisenwaren-, Werkzeuge-, Möbel- u. Bekleidungs-geschäft betrieben wurde, ist per 1. Oktober 1913 zu vermieten. Näheres beim Eigentümer daselbst.

Bureaus.

Erbsprinzenstr. 11, parterre, sind 2 große, für Bureau geeignete Zimmer per 1. Okt. zu vermieten. Näheres daselbst i. Hinterb., Kontor.

Werkstätte,

30 qm, mit Oberlicht, in der seit vielen Jahren ein Flecht- und Installationsgeschäft betriebenen, viel Arbeit im Laufe, eventl. mit Kontor, sowie kleinere Werkstätte, auch als Magazin verwendbar, sofort oder später zu vermieten: Stöckertstraße 3 b. Näheres 2. Stod links.

Werkstatt zu vermieten.

Eine idonische Werkstätte ist auf sofort oder 1. August zu vermieten. Näheres Schützenstraße 42, 1. Stod.

Winterstraße 27 ist eine helle, 65 qm große Werkstätte mit ebener, so großen Lagereller auf sofort zu vermieten. Näheres 3. Stod.

Eisenweinst. 36 ist eine geräumige, helle Werkstätte mit Schopf- und Keller zu vermieten. Die Räumlichkeiten würden sich auch als Magazin gut eignen. Näheres Kronenstr. 24 im Büro.

Lagerraum.

Ein ungefähr 60 bis 70 qm gedeckter, verschließbarer Raum, ist an ein ruhiges Geschäft auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen Moränenstraße 27, 1. Stod.

Mademierstr. 39 ist eine Werkstätte zu vermieten. Zu erfragen im Laden.

Magazine,

Büro, Keller, Stallung, für jeden Geschäftsbetrieb pass., zu vermieten: Ruppurrerstraße 34.

Zu vermieten sofort oder später Karlstraße 38

Magazinräume mit Büro.

3. Baum, 2. Stod, Hinterbau.

Magazin oder Garage

ist per sofort zu vermieten. Näheres Kaiserstr. 14a u. Klapprechtstr. 20.

Eine idonische Stallung

für 3 Pferde nebst Wurchehgenimm., Deuspelcher u. Wagenremise sofort od. später zu vermieten. Näheres Kriegstraße 152. Telefon 1599.

Toreinfahrt zu vermieten.

Sofienstr. 181 ist eine größere Toreinfahrt, für verschied. Zwecke passend, auf sofort evtl. mit Wohnung, zu vermieten. Näheres daselbst.

Zimmer

Gut möbliertes Zimmer in feinem Hause in nächster Nähe der Hauptpost an best. Herrn od. Fräulein zu vermieten. Off. unt. Nr. 1632 ins Tagblattbüro erbeten.

Ein gut möbl. Manfargezimmer ist an ruhige und ordnungslieb. Frau sof. od. spät. zu vermieten: Weinbrennerstr. 52, 4. St.

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten.

Kriegstraße 118, 2. Stod.

Rheinstraße 4, 2. Stod, ist ein idonisch möbl. Schlaf- und Verrenzimmer, komplett eingerichtet, mit separatem Eingang, zu vermieten.

Ein gut möbliertes Zimmer an best. Herrn oder Dame bei einzelner Dame zu vermieten, sofort od. spät. Amalienstr. 51, 2. Stod.

Gut möbliertes Zimmer

Wohn- und Schlafzimmer für sofort oder spät. zu vermieten: Welkenstr. 33, 2. St., Gutenbergr. Jähringerstr. 22 III, ist ein gut möbl. Zimmer, ev. mit Pension, an best. Herrn od. Frau, zu verm. Gut möbliertes Zimmer zu vermieten.

Kaiser-Allee 115, parterre.

Zeientolonien armer kranklicher Schulkinder der Stadt Karlsruhe.

An weiteren Gaben haben wir erhalten: durch Stadtrabbiner Dr. Appel: von Frau Henri Mayer 10 M., Frau Bernhard...

Das Komitee:

Dr. Appel, Stadtrabbiner, Kaiserstr. 34; Dr. Vahr, Medizinalrat, Kaiserstr. 23; Dr. Brian, Medizinalrat, Amalienstr. 79...

Evangelische Diakonissenanstalt Karlsruhe.

Zeit unserer letzten Veröffentlichung haben wir weiter an Spenden erhalten für das Diakonissenhaus: von Ung. 10 M., 2 M. u. 2 M., Drn. Kämpfle 3 M., dem Karlsruher Tagblatt durch Nachschub...

Herlichen Dank und Gottes Segen! Karlsruhe, den 21. Juli 1913.

Der Verwaltungsrat.



Gewerbeverein Karlsruhe, e. V.

Mittwoch, den 23. d. M., abends 8 1/2 Uhr, findet in unserem Vereinszimmer, Karl-Friedrichstraße 17, Eingang rechts, eine außerordentliche Hauptversammlung statt.

außerordentliche Hauptversammlung

Tagesordnung: Wahl für Gruppe III zur Handwerkskammer Karlsruhe.

Gleichzeitig wird hierbei über den Gesellschafts-Sonderzug nach Leipzig Auskunft erteilt. Wir bitten um zahlreiches Erscheinen. Karlsruhe, den 21. Juli 1913.

Der Vorstand.

Gewerbe- u. Vorschussbank Karlsruhe

30 Zirkel 30

gewährt Darlehen gegen Personalsbürgschaft oder Hinterlegung von Wertpapieren, Kredite in laufender Rechnung (Konto-Korrent), Baukredite und Hypotheken, An- und Verkauf von Effekten, diskontiert Wechsel, Bareinlagen auf Scheck-Konto sowie Einlagebücher an.

Das Gaswerk übernimmt die Lieferung von Koks an hiesige Einwohner für die Zeit vom 1. September 1913 bis 31. August 1914.

Bestellungsformulare sind im Verkaufsbüro, Kaiser-Allee 11 und Schlachthausstraße 3 erhältlich; auf Verlangen werden solche auch zugesandt.

Abonnementspreise: Rußkoks pro Zentner M. 1.20 ab Gaswerk. Stückkoks pro Zentner M. 1.10 ab Gaswerk.

Kleinverkauf: von einem halben Ztr. ab in beiden Werken von 11 bis 12 Uhr, nachmittags von 1/2 bis 1/2 1/2 Uhr, Samstags vormitt. von 8 bis 1 Uhr.

Städt. Gaswerk Karlsruhe.

Kapitalien

8000 Mark

auf 2. Hypothek, 70% der Schöb., auf Geschäftsbaus der weif. Althof bis 15. Aug. aufzunehmen gesucht. Offert. unt. Nr. 1643 ins Tagblattbüro erbeten.

12000 Mark

2. Hypothek, 70% der amtlichen Schöb., von prima Zinszahler per 1. Oktober aufzunehmen gesucht. Offerten unter F. K. 4583 an Rudolf Hoffe, Karlsruhe, erbeten.

12000 Mark

2. Hypothek, von nachweisbar pünktl. Zinszahler auf gutem Grundstück in der Weststadt gesucht. Offert. unter Nr. 269 ins Tagblattbüro erbeten.

12000 Mark

2. Hypothek, auf gutes Haus aufzunehmen gesucht. Offerten unter Nr. 271 ins Tagblattbüro erbeten.

30000 Mark

2. Hypothek, allererstes Pfandobjekt, unbedingt sicherer Schuldner, gesucht. Geldgeber wollen sich melden unter Nr. 1657 ins Tagblattbüro.

Darlehen von 2000-3000 M gegen gute, doppelte Bürgschaft u. 10% Zins sofort aufzunehmen gesucht. Offerten unter Nr. 1666 ins Tagblattbüro erbeten.

1500 Mark von Selbstgeber auf 2. Hypothek sofort gesucht. Offert. u. Nr. 1659 ins Tagblattbüro erbeten.

Offene Stellen

Weiblich

Gefucht gute Zuarbeiterin und Lehrlingsmädchen. Wobes R. Stern, früher R. Rudolph, Nachf., Kaiserstraße 167.

Mädchen gesucht. Zwei fleiß. Mädchen, ein Küchenmädchen und ein Kindermädchen, werden auf 1. August gesucht. Näheres Waldhornstraße 23, part.

Mädchen-Gesuch. Suche per sofort ein Mädchen für Küche und Haushalt: Gottesauerstraße 27, Wirtschaft.

Auf 1. August wird in kleinen Haushalt alleinstehendes Mädchen, das selbstständig bürgerlich kochen kann, zu erst. im Tagblattbüro.

Ein Mädchen für Bekleidungsarbeiten, das auch zuschneiden kann, wird für sofort gesucht. Zu erst. Hebelstraße 19, 2. Stod.

Für sofort oder 1. August zu II. Familie fleißig. Mädchen f. Küche u. Hausarbeit gesucht: Seminarstraße 6, 1. Treppe, von 10 bis 12 und von 2 bis 5 Uhr.

Wegen Verheiratung der Köchin suche ich auf 1. August ein fleißig. zuverlässiges Mädchen, das bürgerlich kochen kann und sich mit dem Zimmermädchen in die Hausarbeit teilt. Frau Dr. Sternberg, Kirchstraße 39.

Gefucht auf 1. August ein braves, fleißiges Mädchen, das allen häuslichen Arbeiten vorziehen kann. Kirchstraße 1, 2. Stod.

Besseres Mädchen für kleinen Haushalt (1 Kind) per bald gesucht. A. Brechtel, Manufakturwaren, Randel (Pfalz).

Junges, williges Mädchen, nicht unter 16 Jahren, welches mit der Herrschaft nach Frankfurt a. M. überziehen will, per September gesucht. Näheres im Tagblattbüro.

Gesucht

wird ein fleißiges Mädchen für Zimmer- und häusliche Arbeiten: Waldstr. 67, Eingang Ludwigsstr.

Hilfsarbeiterin

für Sand- u. Raschinenarbeiten gef. Küchengehülfe Erbringerstr. 34. Gesucht ein Fräulein zum Anlegen u. Geschäftsbüchern (amerik. Buchführung), auch beivandert in Bilanz, als Nebenbeschäftigung für einige Abende nach Geschäftsabschluss oder auch Sonntag vormittags. Offerten unter Nr. 1662 ins Tagblattbüro erbeten.

Fräulein gesucht für die Stunden von 9-12 und 3-7, um einen jährl. Knaben während d. Monats August spazieren zu führen. Adress: 15, 2. Stod links.

Monatsstelle.

Für einige Vormittagsstunden wird eine pünktliche, ganz unabhängige Frau od. ein alt. Mädchen gegen gute Bezahlung gesucht; in der Nähe Wohnende erhalten den Vorzug. A. & M. Peder, Kur- und Wollwarengeschäft, Amalienstraße 91, Kaiserplatz.

Männlich

Ein Herr gleich wo wohnhaft sofort gesucht: Verkauf u. Zigarren an Dritte. Vergütung: M. 250 pr. Mt. ob hohe Provinz. A. Riedl & Co. Samburg.

Kaufm. Lehrling aus guter Familie, mit schöner Schrift, in hiesiges Geschäft gesucht. Bei guter Führung fl. Vergütung. Geff. Offerten unter Nr. 1634 ins Tagblattbüro erbeten.

Bauarbeiten

mögl. auf Gegenrechnung Maurerarbeit ev. gegen bar sind an meinen Neubauten nachstehende Arbeiten zu vergeben: Mauer u. Zm. ca. 6000.-, Giebelarbeit u. ca. 4000.-, Facadenputz ca. 8000.-, Schieferarbeit ca. 4000.-, Offerten unter Nr. 1590 ins Tagblattbüro erbeten.

Stellen-Gesuche

Weiblich

2 Fräulein, deutsch u. französl. sprechend (Schweizerinnen) suchen Stelle auf 1. Sept., die eine auf ein Büro, die andere in ein Geschäft. Adr.: A. Kallenrieder, Opernstraße 39, Basel.

Junges, beheres Mädchen, das kochen kann, sucht Stellung in II. bürgerl. Haushalt als Stütze sofort oder zum 1. August. Lohn nach Uebereinkunft. Geff. Offerten an Frä. M. Weber, A. Weierheim, Marie-Alexandrastraße 18, bei S. Oettinger.

Zimmermädchen

Sucht Stelle zum 1. Aug. Offerten u. Nr. 1668 ins Tagblattbüro erbeten. Tüchtige Kleidermacherin nimmt noch Kunden an in oder außer dem Hause. Jacken, Mäntel und Röcke werden bei billiger Berechnung angefertigt: Fabrikstraße 29, 3. Stod, Vorberch.

Artur Imhoff.

Roman von Hans Land.

(12) Annine erhob sich. Imhoff entzündete das elektrische Licht. „Sie sind es?“ rief er. Annine wandte auf ihn zu und bückte sich, seine Hand zu fassen. „Was tun Sie da?“ Er entzog ihr hastig die Hand. „So weh habe ich Ihnen getan!“ Imhoff antwortete nicht. Wieder griff sie nach seiner Hand. Er drückte die ihre und sagte: „Jetzt gilt es, sich stark zu machen und nicht weich. Ich muß meine Kraft zusammennehmen und das alles überwinden. Es tut mir jetzt noch zu weh, Sie zu sehen. Wir müssen uns vorläufig meiden.“

„Sie werden es morgen bereuen.“ „Nichts werde ich bereuen! Ich wünsche es! Ich gebe Ihnen mein Wort!“ „Ich nehme es nicht an.“ „Warum quälen Sie mich so,“ schluchzte Annine. „Nichts wünsche ich weniger. Die Hände unter Deine Füße möchte ich legen, damit Du weiche Wege gingest, Du geliebtes Geschöpf.“ Sie horchte auf, horchte auf den weichen bebenden Ton, in dem er es sagte und trant die Süßigkeit dieser Laute tief in sich hinein, die heißen Worte, die des Mannes aufstrebende Leidenschaft hinter zusammengebissenen Zähnen hervorstieß. Imhoff hatte Annines Kopf zwischen seine Hände genommen und strich ihr lieblosend über Scheitel und Wangen. Sie lehnte ihren Kopf an seine Brust, und er fühlte, wie es gleich einem Schauer durch ihre jungen Glieder ging. „Wer in dich hineinschauen könnte - du Rätselgeschöpf,“ dachte Imhoff - „deine geheimsten Regungen ergünden, wer verstehen könnte, was dieser Schauer sagt, in dem du jetzt meine erste und letzte Liebföhlung empfängst. Ist es die Mädchenfeile, die dem hereinbrechenden Leben und seinem Taumel mit Beben sich erschließt, ist es der Zwang, den ein mitteiliges Herz über sich selbst verhängt und der Widerspruch dieses Körpers gegen eine Verührung, zu der das Mitgefühl ihn zwingt, oder die Dankbarkeit oder das Unvermögen, einen Schmerz zu verursachen, die Kindescheu, einen Menschen unglücklich zu sehen?“ Er ließ von ihr ab. „Gehen Sie jetzt, Annine,“ sagte er. „Sie sind verstockt und verwirrt. Sie wissen nicht mehr zu unterscheiden zwischen wahren Gefühl und dem Empfinden, zu dem Sie sich zwingen möchten. Ihr Wort, das mich unendlich glücklich gemacht hätte, habe ich nicht empfangen. Ich erhielt die Antwort, die Sie mir gestern gaben. Für Sie ist das gewiß am besten. So, Ich - werde sehen wie ich damit fertig werde.“

Sie erwiderte nichts, eine jener Stimmungen war über sie gekommen, die sie so oft heimsuchten, ein Schwächemoment, in dem die Erschöpfung so von ihr Besitz nahm, daß sie nur schweigen konnte und wortlos sich fügten. Zu Hause angelangt, schrieb sie dieses an Imhoff: „Mein geliebter Freund! Noch einmal komme ich zu Dir, und will Deine Braut werden. Ich horche in mich hinein, und ich glaube, ich werde Dich sehr lieb haben. Ich bin ein dummes Kind, das sich selber nicht versteht. Ich sehe mich verwundert an und kann es durchaus nicht begreifen, daß Du mich liebst. An dieses Unfassliche muß ich erst glauben lernen, und habe ich das gelernt, so dünkt mich, kann es nicht anders sein, als daß ich Dir mein ganzes Herz schenke. Ich glaube das, und auch Du sollst es glauben. Und nun zum letztenmal sage ich Dir: Artur Imhoff, ich will Deine Frau werden und hole mir morgen in dem gleichen Raum, der heute meine Demütigung sah, meinen Brautkuß. Verweigerst Du ihn, so weiß ich wohl, daß ich dann sterben muß.“ Annine. Sie las diese Zeilen nicht einmal durch in der dumpfen Zucht, sie würde sie dann nicht absenden. Es war ein Gefühl in ihr, als spräche oder schriebe ein anderer diese Worte, nicht sie selbst. Ganz verwundert sah sie darauf hin, wie sie ihrer Feder entfloßen. Seltsam, so schrieb sie an Imhoff? Träumte sie das nicht nur? Tat sie das wirklich? Und wenn sie es wirklich tat, war nicht auch das ein Ausdruck ihres innersten Empfindens, genau so wie vorgestern die entföchte Flucht vor dem gleichen Manne, den sie soeben mit diesen Zeilen zurückrief? Vorgestern stieß sie ihn von sich, gestern stürzte sie zu ihm und bat ihn um Verzeihung, heute schrieb sie ihm so... Was war nun Wahrheit für sie, welches das rechte Beginnen, von ihrem echten unverfälschten Empfinden diktiert? Was mußte sie tun, wenn sie ihrer Seele folgte, dies oder jenes?

Sommer-Theater

Direktion Fr. Grunwald.
Heute
Dienstag, den 22. Juli, 8 1/4 Uhr
Zum 4. Male:

Puppchen.

Damenbart

löstige Haare an Händen und Armen werden leicht, schmerzlos und gefahrlos in einigen Minuten entfernt mit

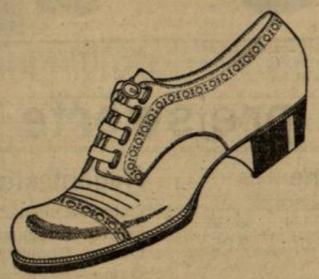
Rino-Depilatorium

Dieses Enthaarungspulver wird einfach mit Wasser angefeuchtet und einige Minuten aufgelegt. Greift die Haut nicht an. Flasche Mk. 1.25.

Nur echt mit Firma:
Roh. Schaubert & Co. G.m.b.H. Weinhöfchen
Danzig: Internationale Apotheke.
Hof-Apotheke.
Drogerie Th. Walz.
Westend-Drogerie.
Engel-Drogerie, Werderplatz 44.
Drogerie J. Dehn Nachf.
Strauss-Drogerie, Mühlburg

Saison-Ausverkauf Halb-Schuhe

weiss, schwarz und farbig,
moderne Formen
zu bedeut. zurückgesetzten Preisen.



Verkauf nur gegen bar.
Keine Auswahlsendungen.

Albert Heil, G. Großkopfs Nachf.
Großh. Hoflieferant Kaiserstraße 177.

Stadtgarten.

Heute Dienstag, den 22. Juli, abends 8 Uhr,

Großes Konzert Venezianischer Abend

ausgeführt von der gesamten Kapelle des
1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109.
Leitung: Musikmeister Bernhagen.

Um 9 Uhr Beginn der Mandolinen-Serenade auf dem prächtig illuminierten See.

Eintritt: { Inhaber von Stadtgartenjahreskarten und von Kartenheften 30 Pfg.
Sonstige Personen 60 "
Militär und Kinder je die Hälfte.
Programm 10 Pfg.

Die Musik-Abonnementskarten haben Gültigkeit. Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt. Näheres jagt der Hinweis im lokalen Teil des heutigen Blattes.

Größte Auswahl für die Reise

in
Deutscher u. Schweizer Schokolade
in Tafeln u. eleganter Packung
Fst. Dessert-Bonbons und Pralines
in allen möglichen Füllungen
Erfrischungs-Bonbons vorzüglichem Geschmacks
Deutsche, englische und französische Pfefferminze
Große Auswahl Biskuits und Dessert-Waffeln
Himbeersaft und Cognac empfohlen

Geschw. Maisch,
Telephon 1985,
Mitglied d. Rabatt-Spar-Vereins,
Kaiserstraße 161,
Ring, Ritterstraße, vis-à-vis dem Doering'schen Spielw.-Geschäft.

Apfel-Ella

das von mir erfundene moussierende Apfelweingetränk ist und bleibt trotz verschiedener Nachahmungen

das beliebteste
Erfrischungs-Getränk



und vorzügliches
Tafel-Getränk

Ich bitte daher, beim Kauf genau auf den Namen »Apfel-Ella« zu achten. Erhältlich in fast allen einschläg. Geschäften von Karlsruhe und Umgebung.

Alleiniger Fabrikant:

B. Finkelstein
Rinheimerstr. 10 Telephon 510 und 2875.

Carola

Heilquelle bei Erkrankungen der Harnorgane, Nieren- u. Blasenleiden, harnsaurer Diathese, Gicht.
Schlossbrunnen diätetisches Tafelwasser.
Carolabad 7 Minuten vom Bahnhof Rappoltsweiler. Schöne Kuranlagen, Mineralbäder und Mineralschwimmbad. Vollständig renoviertes Kurhaus mit elektrischem Licht. Vorzügliche Küche.
— Die Mineralwässer sind in allen einschlägigen Geschäften erhältlich. —
Hauptniederlage in Karlsruhe: A. Müller, Karlsruhe-Mühlburg, Rheinstraße 42, Telephon 1233; Niederlage für Heilquelle: Bahm & Basster, Inh. Dr. Kux, Zirkel 30, Telephon 255.
Prospekte durch CAROLABAD A.-G., Rappoltsweiler i. Els.

Heidelbeeren! Heidelbeeren!

2 Wagon frisch abgefüllte Heidelbeeren treffen Dienstag, den 22. Juli hier ein und verlaufe den Ventner zu Nr. 28.—, 2. Sorte zu Nr. 26.—, verabreiche auch jedes Quantum.
Ludwig Wackenhut, Gemüthstraße 7, Fuchs'schen Holzplatz.
Telephon 3305.

Entglänzt,

dem gereinigt, gefärbt u. repariert werden Herren- u. Damenkleider. Militärmantel etc. etc.
Färberei Thomas, Akademiestr. 26, in Durlach: Hauptstraße 65.

Jeden Dienstag Schlachttag

wogu höchst einladet
St. Hurre,
Zur Germania, Belfortstr. 13.

Mein Inventur-Verkauf hat begonnen.

Während desselben gewähre ich auf alle Einzelpaare und Restbestände in nur guten Ausführungen ganz bedeutende Preisermässigung

H. Freyheit
Schuhhaus
117 Kaiserstrasse 117.

Zur Reise

Haarbürsten | Nagelbürsten
Kleiderbürsten | Kämmen
Zahnbürsten | Schwämme

Emil Vogel Hoflieferant Nachfolger
Bürstenfabrik
3 Friedrichsplatz 3. Telephon 1424.

Gerolsteiner Sprudel

Säub--Marke.
Tafelwasser I. Ranges.
Aerztlicherselbst empfohlen als vorzügliches Mittel gegen Halsübel, Magen-, Blasen- und Nierenleiden.
Hauptniederlage
Bahm & Basler, Karlsruhe
Zirkel 30.

Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten erfahren.)
Dienstag, 22. Juli.
Residenztheater. Vorstellung.
Welt-Kinematograph. Vorstellung.
Kaiser-Kinematograph. Vorstellung.
Metropol-Theater. Vorstellung.
Central-Kino. Vorstellung.
Luxem. Vorstellung.
Victoria. Vorstellung.
Edorado-Kino. Vorstellung.
Kaiser-Panorama. „Deutschland“
Geöffnet von 2 bis 10 1/2 Uhr.
Turngemeinde. Mitglieder u. Bsgg. linge 8-10 Uhr, Centralturnhalle.
Männerturnverein. 1/2 9-10 Uhr Fechten, Bürgerschule (Gartenstr.)
Turngesellschaft. Ausübende Mitglieder 8-10 Uhr, Realgymnasium.
Stadtgarten. 8 Uhr Konzert der Leib-Grenadier-Kapelle Nr. 109.
Sommertheater. 8 1/4 Uhr Puppchen.

Residenz-Theater

Karlsruhe, Waldstraße 30.
Wo ist Coletti?
Was ist Coletti?
Wer ist Coletti?

Holzhandlung

Joh. Kotterer, Marienstr. 60, Telephon 3222, empfiehlt alle Dimensionen Bretter in Tannen, Fichten, Eichen, Birnbäumen, sowie Falzbretter, Stabbretter, Verkleidungen, Rahmenscheitel, Latten usw., roh und gehobelt.

Badesalze:
 Rappenaer, Staßfurter, Kreuznacher, echtes Seesalz, Neurogen, Nattonis Moor Salz, Kälte-Mutterlauge.

Bade-Zusätze:
 Kleisin, Kleie, Mooreerde, Heublumen, Badefräule, Kamillen, Eichenrinde, Schwefelleber, Stachelbalm, Kalmus, Schachtelhalm, Hummel-Moorbäder, Sauerstoffbäder „Diet“ und nach Dr. Sudek, Silvana-Bäder.

Lichtnadel-Extrakt
 in Kramen mit 10 Nollbädern M 2.50.

Kohlensäure Bäder
 „Soo“, „Formica“, Sandow'sche ohne und mit Ameisensäure, „Safuji“, Dr. Sudek.

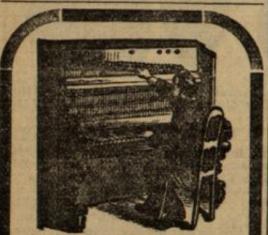


Giftweizen für Mäusevertilgung.

Zur Lederkonservierung:

Gilts Lederöl, Lederfett, Guttahin, Bilo, Erbal, Strandgubhlack für farbige Schuhe, Ledercreme für farbige Schuhe, Glas 30 und 45 %

Calcium-Carbid
 in Dosen à 1/2 u. 1/4 kg. in Trommeln für Gewerbe zu Fabrikpreisen.



Klavierstimmen
 sowie
Reparaturen an
 Flügeln,
 Pianinos,
 Harmoniums
 übernimmt
 zur gediegensten Ausführung
Ludwig Schweisgut
 Erbprinzenstraße 4
 Telefon 1711.

Swig jung

wirkt ein rofiges, jugendfrisches Gesicht und ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte

Stiefenpferd-Seife

(die beste Milchemilch-Seife)

à St. 50 % Die Wirkung erhöht

Dada-Cream

welcher rote und rissige Haut weiß und samtweich macht. Tube 50 % bei

C. Roth, Hofdrog., Gerrenstr. 26/28,

H. Bieler, Kaiserstr. 223,

Otto Fischer, Karlstr. 74,

Wilh. Baum, Werberstr. 27,

Jul. Dehn Nachf., Säbingerstr.,

Emil Dening, Kaiserstr. 11,

W. Eshering, Amalienstr. 19,

Th. Walz, Kurvenstr. 17,

G. Ellinger, Söfienstr.,

H. Reichard, Engelbrg., Werberpl. 44,

Ludw. Bühler, Lachnerstr. 12,

Wilh. Dager, Kaiserstr. 61,

W. Hofheinz, Luitensstr. 8,

sowie in allen Apotheken;

in Grünwinkel: Dr. Geiger-Sommer;

in Mühlburg: Strauß-Drogerie;

in Durlach: Einhorn-Apotheke.

Städt. Vierordtbad.

Kohlensäurebäder und elegante

Wannenbäder

I., II. und III. Klasse.

Für Damen und Herren geöffnet:

-werktags von vormittags 7 Uhr bis abends 12 Uhr

sowie Sonntags 7-12 Uhr. Samstags 1 Stunde länger, auch über Mittag geöffnet.

Reise - Sport - Bad

preiswerte Bedarfs-Artikel

Bade-Wäsche

Frottier-Handtücher, weiß Kräuselstoff				
Gr. ca. 50/110	55/110	50/130	60/130	
90 %	1.25	1.65	2.95	
Badetücher, weiß Kräuselstoff				
Gr. ca. 80/100	100/100	100/150	125/160	160/200
75 %	95 %	3.25	3.75	6.75
Bad-Mäntel, weiß oder bunt				4.75
Bad-Mäntel, weiß, mit Ärmeln				9.75 12.00
Bad-Mäntel, eleg. Form m. Schalkragen				14.50

Bade-Anzüge

Mädchen-Anzüge, rot mit weißem Besatz		1.25	1.45	1.65
Mädchen-Anzüge, hübsch garniert, blau-weiß und rot-weiß gestreift		2.45	2.65	2.85
Damen-Anzüge, rot m. weiß. Soutache		1.85	2.10	
Damen-Anzüge, blau-weiß und rot-weiß gestreift			2.85	3.10
Damen-Anzüge, schwarz-Satin, elegant garniert			3.75	4.25
Damen-Anzüge m. Rock, eleg. Formen			6.75	11.00
Herren-Trikot-Anzüge		2.10	2.25	
Bad-Hosen, je nach Preis Stoff oder Trikot		35	50	70 %
Bad-Hauben, Oeltuch		28	45	%
Bad-Hauben, gummiert		50	75	% 1.25
Gummi-Bade-Hauben, beige u. bordeaux		2.35		
Fantasie-Bade-Hauben		2.25	2.75	3.50
Schiff-Schuhe und Pantoffel, Paar		50	85	% 1.10

Schreibwaren

Reise-Spezial-Mappe, 25 Bogen und 25 Kuverts, gefüttert				95 %
50 Bogen, 25 Kuverts, Ueberseepapier				1.10
Reise-Schreibmappen mit Füllfederhalter		7.00	9.00	12.00
Reise-Tintenfass		50	75	% 1.50
Reise-Etuis mit Federhalter, Bleistift, Radiergummi				von 75 % an

Füllfederhalter 14-kar. Goldfeder		1.50
Sicherheitsfüllfederhalter		4.50

Regenfeste Wetter-Kleidung

Damen-Lodenkostüme	22.50	28.75	34.50
Damen-Lodenmäntel	15.75	18.75	25.75
Damen-Gummimäntel	28.75	35.00	
Damen-Regenmäntel	17.75	24.50	
Loden-Capes, Größe 50.	3.75		
jede weitere Größe 25 % mehr.			
Kinder-Capes mit rot. Kapuze, Gr. 50-70	1.25		

Damen-Hüte

Loden-Filzhüte mod. Form	2.90	3.75	4.75
Filz-Trotteurs weich, weiß und viele moderne Farben	4.50	7.50	9.50
Stroh-Matelots neue Form	1.90	2.75	3.75
Imit. Panama m. Band garn.	3.50	4.75	6.75
Südwester für Mädchen	50 %	1.50	2.50

Modewaren

Strand- u. Reisehauben Japan	1.95
Strand- u. Reisehauben Krystalline	2.85
Reise-Shawls Krystalline	85 % 1.75 2.65
Reise-Shawls Chiffon	3.75 4.75
Weiche Sportkragen, 2 Formen	55 65 %
Moderne Halskrausen	3.75 6.25

Sport-Artikel

Fußbälle	1.75	2.45	3.25
Tennisschläger	2.95	5.00	
Tennis-Bälle „Spezial“	85 %		
Tennis-Bälle „Standard“	1.30	Dtzd. 15.00	
Keulen	Paar 60	85 % 1.10	
Boomerang	Stück	55 %	
Croquet-Spiel für 6 Personen, rot	4.75		
Croquet-Spiel für 8 Personen, poliert	9.25		
Hängematten	95 % 1.65	2.45	bis 9.00

Schuhwaren

Berg- und Tourenstiefel f. Damen f. Herren vorzügliche Ausführung	12.50	14.50
Stoff-Reiseschuhe, Cordelsohle	85 %	95 %
Stoff-Reiseschuhe, Ledersohle	1.50	1.85
Leder-Reiseschuhe, schwarz und braun	2.25	2.75
Tennisschuhe, Chromledersohle	2.85	3.50
Sandalen, Gr. 18/22 23/26 27/30 31/35 36/42		
Rindleder Pr.	2.60	2.95 3.40 4.25
Volapük Pr.	2.50	2.95 3.40 3.95 4.50

Herren-Artikel

Flanellsporthemden m. los. Krag.	2.90	3.75
Sporthemden, Halb m. los. Krag.	6.—	
Sporthemden, gestreift Zefir	4.50	
Sporthemden, Tennisstoff mit Robespierrekragen	4.90	5.75
Sportkragen, weiß und beige	60 %	70 %
Lodenhüte, erprobte Qualität	1.80	2.75 3.25
Westengürtel	95 %	1.35 2.50
Faltengürtel, schwarz	2.—	2.75 3.50
Sportgürtel, Band u. Gummi	95 %	1.50 2.50
Bergstöcke mit Zwinge	70 %	95 % 1.20
Sportgamaschen	1.45	1.95 2.75
Sportstrümpfe	3.25	3.50

Touren-Artikel

Rucksäcke aus wasserdichtem Jagdleinen mit Rindleder-Tragriemen	90 %	1.25	2.35	3.75	4.50
Touren-Kocher	2.40	3.10	3.50		
Touristen-Flaschen	1.10	1.35	1.65		
Brot Dosen 95 %	40 %	50 %			
Butter Dosen 30 %	mit Glaseinsatz	1.35			
Touristenbestecke 95 %	Teller 55 %	75 %			
Salzstreuer 35 %	Menagen 95 %				

Helios-Flaschen halten Getränke ca. 24 Stunden heiß und ca. 3 Tage kalt	1.95	2.90	3.25	5.25
--	------	------	------	------

HERMANN TIETZ.

Teusser-Sprudel

aus den radioactiven Heilquellen des Teusser-Bades in Württemberg.

Aerztlich empfohlener Gesundbrunnen

speziell gegen Gicht, Rheumatismus, Magen-, Darm-, Leber-, Nierenleiden etc.

Ausgezeichnetes wohlbekömmliches Tafelwasser.

ergibt namentlich mit Wein und Fruchtsäften vermischt, ein vorzügliches Erfrischungsgetränk.

Generalvertrieb für Karlsruhe: **Otto Leibhammer**, Rheinstrasse. Tel. 434.



Ausstellung Braut-Ausstattung

einer kompletten
 Dienstag, 22. Juli
 Mittwoch, 23. Juli

Geschwister Baer

Spezialhaus für Braut- und Kinder-Ausstattungen.
 Waldstrasse 49
 Telefon 579.

Wie behandelt man falsche Haare?

Durch regelmäßige Anwendung von **KUJ** gibt, ohne zu fetten, falschen Haaren sowie fahl gewordenen oder rötlich schimmernden falschen Haaren (Zöpfe, Turbane, Locken etc.) ein natürliches, lebhaftes, frisches Aussehen und erhält dasselbe. Mit **KUJ** gepflegte Haararbeiten sind von lebenden Haaren nicht zu unterscheiden. Dose, monatlang reichend, 1 Mark bei **H. Bieler**, Kaiserstraße 223, Spezialgeschäft mit großem Laden für **Parfumerien und Toilette-Artikel**.

Rein indischer Tee

der Himalaya-Tea-Company, Calcutta, hochfeines Aroma und sehr ausgiebig, in Original-Packungen und zu Original-Preisen per Pfl. Mk. 2.50, 3.—, 3.50, 4.— und 5.50 bei

H. A. Glockner, Lammstrasse 6.